

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1920

138 (23.5.1920) Erstes, Drittes und Viertes Blatt

Karlsruher Tagblatt

Die Karlsruher Tagblatt...
Preis monatlich 4,00 M.
An den Ausgabestellen abgefordert monatlich 4,00 M.
An den Postämtern abgefordert monatlich 4,40 M.
An den Briefträgern frei im Haus monatlich 4,00 M.
An den Briefträgern frei im Haus monatlich 4,75 M.
Verlag: Schriftleitung und Geschäftsstelle
Mitterstraße 1.

Anzeigen:
die 9. und 10. Spaltenzeile
oder deren Raum a) 100 M.
b) 120 M. c) 140 M. d) 160 M.
Metameter 5— 30. a)
erster Seite 5,50 M.
Abend nach Tarif.
Anzeigenannahme
bis 12 Uhr mittags.
Nähere Anzeigenbedingungen
bis 4 Uhr nachmittags.
Fernredaktion: Schriftleitung Nr. 203,
Berlin Nr. 207.
Schriftleitung Nr. 20 u. 894

Badische Morgenzeitung Mit der Wochenschrift „Die Pyramide“ Badische Morgenpost

Verantwortlich für den Inhalt: Martin Solinger; für den wirtschaftlichen, badischen und lokalen Teil: Heinrich Gerhardt; für den politischen Teil: Karl Fobbe und Hermann Weid; für den Anzeigen-Teil: E. H. Dietz. Druck und Verlag: G. B. Müller'sche Buchhandlung in Karlsruhe, sämtliche in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Selig, Friedenau, Grenzstraße 65/66. Telefon Nr. 1514 und 1515. Für unentgeltliche Manuskripte oder Druckfäden übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Rücksendung erfolgt, wenn Porto beigelegt ist.

117. Jahrg. Nr. 138. Sonntag, den 23. Mai 1920. Erstes Blatt.

Die nächste Nummer des Tagblattes wird erst Dienstagmorgen ausgetragen.

Bereit für ein neues Werden!

Eine Pfingstbetrachtung von D. Karl Hesselbacher.

Kennt ihr die Schönheit eines frisch aufgetragenen Ackerfeldes? Wie es daliegt in seinem Glanz unter dem Licht der Sonne, breit und mächtig, und am Frühjahrsmorgen steigt ein Dunst auf von den Schollen, wie ein hauch heimlichen Verlangens, und ein Dufte geht von ihm aus, das Dufte der Erde, die wartet, bis die Hand des Sämanns kommt, um die Saat in ihren Schoß zu senken. Es ist die Schönheit der Braut, die einer Zeit des Fruchtbringens entgegenharrt und auf deren Antlitz das schauernde und doch so sehnsuchtsvolle Erwarten des kommenden Mutterglücks sich in geheimnisvoller Schrift ausdrückt. Die Schönheit der Bereitschaft für die große Aufgabe, die ihr gestellt ist, läßt aus der auferstehenden Furche in ihrem fatten, tiefen, glänzenden Braum. Darum ist der Gang über das geackerte Feld allemal für mich ein Gang durch das offene Geheimnis des göttlichen Werdens in der Natur.

Etwas von dieser Schönheit der Erwartung müßte jetzt über unserm Volksleben liegen. Denn wahrlich am Umwälzen des Ackerbodens hat es nicht gefehlt. Tiefere Furchen sind noch nie auf unserm Rücken gerissen worden. Der Pflug des weltgeschichtlichen Geschehens hat die Schollen um und um gekehrt. Bis ins Mark der Erde hinein ist unser ganzes Volksleben erschüttert worden durch dieses Pflügen, das die Titanenhand eines riesigen Schicksals an uns vollzogen hat. Aufgebrochen sind die Schollen. Aber nun ist die Frage: Ist die Bereitschaft da, die Saat zu empfangen, die uns eine göttliche Sämannshand zugedacht hat? Sind die Furchen geöffnet, ist das Erdreich locker, liegt Reife an Reife und wartet des befruchtenden Augenblicks?

Das ist die Pfingstfrage, die durch die Seelen aller Ernteten zittert. Denn das ist keine Frage: ein Neues will werden in der Welt. Es geht ein Warten über die Erde. Ein Warten nach großen Neugebungen. Eine Umwandlung der Menschheit in ein Gebilde, das wir alle nicht kennen, das aber ganz anders sein wird als die Formen, in denen wir Aestere groß geworden sind. Die menschliche Gesellschaft wird ihr Antlitz verändern. Denn es werden neue Lebensströme durch ihren Leib fließen, und das wird sich ausprägen in ihrem ganzen äußeren Erscheinen. Man kann einfach nicht mehr so weiterleben, wie wir es bisher getan haben. Es muß sich eine Umgestaltung vollziehen zwischen dem brutalen Machtbündel auf der einen Seite und dem tiefen Grollen der Unterdrückten auf der anderen Seite. Es muß ein reinigendes Wetter hineinfahren in die Stille, in der alle jene Abenteuerlustigen der „neuen Reichen“ (wie die Franzosen sie nennen) gedeihen können und soviel gefundes Leben verdirbt! Es muß eine neue Zielsetzung des Lebens kommen, nicht mehr die gedankenlose Forderung des „Glücks“, mit dem die Mehrzahl unter uns ihres Lebens tiefsten Inhalt bezeichnet, sondern das entschlossene Fassen inneren Wachstums, geistiger Höherenthaltung, das allein das Leben lebenswert macht. Es muß eine völlig neue Gemeinschaft unter uns sich anbahnen: nicht mehr jene Zerspaltung in die Klassen, unter denen sich „unsere Kreise“ und „eure Kreise“ nicht mehr verstehen können, weil sie verschieden sind wie Wasser und Feuer, um nicht zu sagen wie Himmel und Hölle, sondern das starke Gefühl der inneren Nähe, der gemeinsamen Verantwortung für einander, des gemeinsamen Ringens um das Höchste auf Erden, die seelische Gesundheit und Kraft! Das alles muß werden. Das alles will werden. Wir ahnen das in tiefster Seele und sehnen uns danach, daß es bald werde, wenn auch keiner die Formen bis jetzt kennt, in die sich dies neue Werden einleiden wird.

Wer die kommenden Tage einmal unter diesem Gesichtswinkel anschauen gelernt hat, der hat etwas gewonnen: Der sieht nicht mehr mit Zagen und nicht mehr mit Jammer in all das, was in der Tiefe unseres Volkslebens und Weltgeschehens sich vorbereitet. Denn ist die Angst ein für allemal genommen. Denn er steht nicht wie die Welt der Jammergeister, Zusammenbruch, Zerstörung, Niedergang, „Untergang des Abendlandes“, sondern — Morgenröte eines neuen Tages, einer neuen Welt. Mag sein, daß mein Leben unter dem Zusammenbruch des bisher Gewesenen verschüttet wird — laß fahren dahin! Wenn nur dann der neue Bau emporsteigen wird, der neue Bau, in dem die Menschheit wirklich einmal zur Menschheit geworden sein wird, weil sie ihren göttlichen Beruf gefunden hat!

Aber in diese pfingstliche Erwartung hinein kommt immer wieder die Frage: Kann dies Neu-

werden wirklich kommen? Seid ihr bereit dazu? Seid ihr wie die ungebrochene Ackerfurche, die nur des Saatornes harret, um dann das geheimnisvolle Werden und Wachsen in ihrer Tiefe sich ganz von selbst vollziehen zu lassen? „Bereit sein ist alles“ — ihr kennt diese Umformung des Hamletwortes. Ist es das Kennzeichen unseres Volkslebens, unseres eigenen Lebensgeistes?

Englands Sorgen.

H. Von unserer Berliner Redaktion wird uns berichtet:

Nach Privatmeldungen aus London wird man sich in einseitigen englischen Kreisen in letzter Zeit immer mehr darüber klar, daß es für England nicht genügt, den Krieg gewonnen zu haben, sondern daß erst auch der Frieden gewonnen werden muß. Die englische Welt Herrschaft schien bis vor kurzem dem englischen Durchdringungsgeiste durch den Frieden von Versailles für absehbar Zeit gesichert. Seine einzige Sorge war, aus diesem Siege möglichst viel Saft herauszuschlagen und dieses plumpe egoistische Bestreben wird noch immer durch die Northcliffepresse, voran die „Times“, kräftig unterstützt. In den maßgebenden Kreisen der City wie in Downing Street ist man seit einiger Zeit aber doch schon sehr anderer Ansicht geworden, was zum Teil seinen Ausdruck auch in den Verhandlungen in San Remo und Nizza gefunden hat. Es sieht sich nämlich der englische Geschäftsmann der Tatsache gegenüber, daß das europäische Chaos in Versailles keineswegs irgend welche geordnete Zustände für den Weltmarkt gebracht hat, sondern er muß, wenn dieser unglückliche Kontinent sich überlassen bleibt, mit einer Zunahme der allgemeinen Verwirrung und Unsicherheit rechnen. Das geht zum Beispiel ja aus den letzten Meldungen von dem russisch-polnischen Kriegsschauplatz hervor, aus denen niemand recht klar wird, die aber doch das eine erkennen lassen, daß der nahe Osten, der die Eingangsporte für das große russische Wirtschaftsgebiet bildet, sehr wohl dem notleidenden westlichen Europa wie auch England zunächst verschlossen bleiben wird. Für England knüpft sich daran aber auch die politische Gefahr, die in einer Verbindung des russischen Volkswirtschafts mit der verzweifelnden Empörung des Islams gegen die englische Unterdrückung besteht.

Einer der wesentlichen Gründe Englands für die Vorbereitung und Entfesselung des Weltkrieges gegen Deutschland ist bekanntlich die Sicherung des Landweges nach Indien gewesen. Rein äußerlich hat es dieses Ziel auch in vollem Umfange erreicht, aber die weltrevolutionäre Bewegung, die die direkte Folge des Weltkrieges in allen Ländern gewesen ist, droht nun teilweise diesen Erfolg in Frage zu stellen. Wir wissen noch nichts genaues über das Wesen der bolschewistischen Armee unter dem Oberbefehl des Generals Bruchlinow. Es scheint aber, daß sie durch die Führung und Teilnahme einer russischen Offiziere sowohl an militärischer Bedeutung gewonnen, wie auch eine russisch-nationale Richtung gegenüber den früheren Alliierten, besonders England, erhalten hat. Die ersten polnischen Siegesmeldungen aus der Ukraine stellen sich immer mehr als recht fragwürdig heraus und werden zum mindesten durch das russische Vordringen an der Beresina ausgeglichen. Auf der anderen Seite sind die Erfolge der Sowjetarmee im Schwarzen Meere unsicherhaft und die aus verschiedenen Quellen stammenden Meldungen, aus Konstantinopel wie aus Persien, zeigen, daß die Arbeit Enver Pashas und seiner Freunde zur Herbeiführung eines aktiven Bündnisses zwischen bolschewistischen und islamitischen Empörern gegen die englische Herrschaft nicht umsonst gewesen ist. Bereits jetzt hat sich das englische Kabinett mit der Frage der bolschewistischen Invasion in Persien beschäftigt, was wohl begründet ist, wenn man bedenkt, daß Persien und Afghanistan nicht nur das Glas, sondern auch die Einfuhrstraße für jede folgenreichere revolutionäre Propaganda nach Indien sind.

Allerdings scheint für Indien bisher noch keine direkte Gefahr zu bestehen, weil die Indolens des überwiegenden Teiles der Bevölkerung den brutalen englischen Herrschaftsmethoden entgegenkommt. Aber in London hat man immer Politik auf weite Sicht gemacht und weiß auch jetzt, daß diese Ruhe nicht nur von dem Bolschewismus bedroht wird, sondern gleichzeitig auch durch die natürliche Expansion der Eingeborenen sowie durch die geheime Agitation der Japaner. Die Rückwirkung der islamitischen und indischen Gefahr für England hat sich in der europäischen Politik zunächst in einer gewissen Nachgiebigkeit Frankreich gegenüber gezeigt, das England im Orient noch gerne als Bundesgenossen, vor allem aber nicht als verdeckten Gegner haben möchte. Die Entwicklung in Russland wie im Orient hat ferner, wie aus zuverlässigen Quellen mitgeteilt wird, bei den englischen Politikern doch die Ueberzeugung reifen lassen, daß gerade im

werden: „Saget nicht so viel und oft Volk, sondern saget viel lieber und ernster, wir!“ Denn daran hängt alles. Wer die Geistesgeschichte der Menschheit kennt, der weiß, daß alles Neuwerden aus kleinen Kreisen kam. Aber aus solchen, die das, was sie waren, ganz waren. Das gab ihnen ihre Stofkraft, ihre innerliche Einheitslichkeit. Die völlige Hingabe an ihr Ideal. Das vollkommene Aufgehen in der Wahrheit, die sie erkannt hatten. Und das ist das, was unter uns sich weihen muß: das wirkliche

englischen Interesse in diesem weltpolitischen Zusammenhang Deutschland berufen ist, eine Rolle zu spielen. Es ist dies die Auffassung, die auch in Rom wie in Konstantinopel geteilt wird und deren Hauptgegner begrifflicherweise in Paris stehen.

Es wird die Aufgabe der deutschen Außenpolitik sein, in London, wo man ja auch durch die irischen Unruhen und die amerikanische Konkurrenz beunruhigt ist, die Ueberzeugung zu stärken und praktisch zu verwerten, daß die Vorkriegszeit MittelEuropas zum alleinigen Nutzen des wirtschaftlich impotenten Frankreichs, wie sie der Versailler Vertrag festgesetzt hat, letzten Endes nicht nur keinen Nutzen, sondern auch eine Verstärkung der Gefahren für die englischen Interessen bedeutet.

Wenn nicht unter Englands und Italiens Führung in absehbarer Zeit eine praktische Wiedervereinigung der Versailler Bedingungen festgesetzt wird, ist eine Notverbindung zwischen einem verzweifelnden Deutschland mit einem russischen Nationalsozialismus und den zur letzten Empörung gegen die englische Herrschaft getriebenen Islam fast unvermeidlich. Gerade weil die einseitigen Kreise Deutschlands diese Entwicklung nicht wünschen, sondern gewissermaßen mit England zusammen eine Politik des europäischen Wiederaufbaus treiben wollen, müssen unsere Diplomaten in London immer wieder auf diese Zusammenhänge hinweisen und mit ihnen die Notwendigkeit einer Revision des Versailler Friedens durch den alliierten Rat begründen. In Paris wie in Spa und in Brüssel wird in offiziellen wie in privaten Zusammenkünften dazu ja Gelegenheit sein. Mehr als je kommt es freilich darauf an, daß von deutscher Seite die richtigen Männer für diese wichtigen Aufgaben gewählt werden.

Sibosposten aus Persien.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Rotterdam, 22. Mai. Die Meldungen aus Persien haben in England große Beunruhigung erregt. Nach der „Daily Mail“ ist die Lage sehr verschlimmert dadurch, daß russische Kosaken, die von Engländern organisiert wurden, gemuntert haben.

Unterstützung Polens und Rumäniens.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Haag, 22. Mai. Aus Paris wird gemeldet: Die Vorkriegskonferenz hat die militärische Unterstützung der neuen Offensiv Polens und Rumäniens gegen Sowjet-Russland nach einem Vertrag des Marshall Foch angenommen.

Lloyd George und Mitti einer Revision zugänglich?

(Eigener Drahtbericht.)
b. Genf, 22. Mai. Die „Humanität“ berichtet, daß die Herabsetzung der Entschädigungszahlung Deutschland von Lloyd George und Mitti mit bestimmten Forderungen bei Millerand vertreten werden. Wenn die Deutschen in Spa Ausbauer zeigen, ist mit einer wenigstens finanziellen Revision des Versailler Vertrages zu rechnen.

Zusammengehen der englischen Liberalen mit der Arbeiterpartei.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Haag, 22. Mai. Die „Times“ melden: Die Liberalen und die Arbeiterpartei haben sich zu einem taktischen Vorgehen im Unterhause zusammengeschlossen, um die wirtschaftliche und politische Revision des Versailler Vertrages herbeizuführen.

Frankreichs Widerstand.

(Eigener Drahtbericht.)
b. Paris, 22. Mai. Die interparlamentarische Gruppe für die zerstückten Gebiete hat gestern eine Sitzung abgehalten. Der französische Kommissar verlas einige Dokumente, wonach Frankreich sich gegen die in Aussicht genommene Entschädigungspauschalsumme energig wehrt. Er entwarf dabei ein optimistisches Bild der Zukunft Frankreichs und versicherte, daß Frankreichs natürliche Reichtümer es erlauben, der Zukunft ruhig entgegenzusehen. Poincaré, der der Vermählung beimohnte, erklärte sich mit diesen Redensarten einverstanden. Er wies auch darauf hin, daß der Hauptgrund für seinen Rücktritt von der Wiederherstellungskommission die Unzufriedenheit mit deren geringem Einfluß auf die Alliertent Konferenz gewesen ist.

Sichgeben für unsere geistige Welt, die wir erlehnen. Das ist die aufgebrochene Ackerfurche, die des Augenblickes getrost warten kann, in dem die Saat in sie fällt. Sind wir bereit?

Nehmet doch nur ein Bild aus unserem Gegenwartslieben! Dieses aufdringliche Genußleben, das sich unter uns breit macht. Man hat es mit dem Namen „Freudehunger“ bezeichnet. Das ist eine der größten Lügen, die je gesagt worden sind. Nein! Gedankenlosigkeit sollte man es heißen, Gehirnschwund, Armut an Lebensinhalt, Mutlosigkeit gegenüber dem Lebenskampf. Sind wir bereit, diesem Ertrinken in Flachheit und Geisteslosigkeit uns entgegenzustellen? Sind wir bereit, unsere Geselligkeit auf einen hohen Ton zu stimmen, die Poesie des Winkels wieder zu entdecken, im Kleinsten das Wunder des Lebens in der Natur wieder zu finden? Sind wir bereit, den allhergebrachten Modegesellschaften den Abschied zu geben, über das trockene Formworte endlich einmal hinauszugehen und nicht Höflichkeitssphären, sondern wirklich uns selbst, unser Bestes und Innerlichstes zu geben, wenn wir zusammenkommen, damit das Hofe, Gespreizte, Unnatürliche und Unnatürliche endlich einmal vergeht und wir wirklich „Menschen unter einander“ werden? Wollen wir wieder der echten Freude den Weg bahnen, nach der die Menschheit hungert, die Freude an dem Götlichen, das aus jeder ergriffenen Seele herausbricht? Wer magt, so gegen den Strom zu schwimmen?

Oder seht auf den unsinnigen Gang zum „Berdienen“! Es ist mir immer unfaßlich, daß in demselben Augenblick, in dem unser Volk und Land verarmt, sich aller ein rasender Taumel bemächtigt: Möglichst viel aus der Konkurrenzmasse zusammenzuräubern, um dann womöglich die einzige Ungelesene zu sein, wenn alle anderen in Saad und Mäde trauern müssen. Das ist doch geradezu Wahnsinn! Die ganze Lage unseres Volkschreit nach gegenseitigem Helfen, und wir sind ein Haufe von Menschen, die sich gegenseitig ausplündern! Wer hat den Mut, sich gegen diesen „Deutschen Wahn“ zu stemmen? Wer magt es, wirklich in der einfachsten Einfachheit zu leben und dem sinnlosen Mammonismus einmal seine ganze Verachtung zu weihen? Kommt, ihr alle, die ihr euch gebildet und vornehm nennt, weilt eure Bildung und Bornehmheit in der äußersten Schlichtheit, aus der ein reiches Gemüt leuchtet. Schlagt dem Progenium ein Schnippchen, das jetzt als die „neue Gesellschaft“ sich aufzum will und kommt zu der Schönheit der „Armut, die viele reich macht“!

Waget, von innen heraus zu leben — dann seid ihr bereit auf den Tag, da die neue Saat auf den Acker unsers Volkstums fällt. Waget, ganz ihr selbst zu sein, Menschen, in denen Gottes Leben seinen stillen, garten und doch so wunderbar mächtigen Gang geht. Waget, Menschen zu sein, denen das Höchste gerade gut genug ist!

Das Rauschen des Sturmwindes geht über die Völkerverwelt, der Frühling naht mit „Brausen“. Die Gotteshände halten die Saatkörner. Seid bereit! Das ruft Pfingsten.

Führung und Kontrolle.

In einem Aufsatz über Rousseau, der aus seinem Nachlaß neu veröffentlicht wurde, weist Friedrich Naumann auf die wesentliche Bedeutung der beiden Hauptpunkte jeder demokratischen Verfassung hin, nämlich Führung und Kontrolle. Die ganze Macht dieses Problems empfinden wir aber erst heute, wo die erste Periode der deutschen Revolution mit den Wahlen zum Reichstag heranabht. Man kann es wohl kurz so ausdrücken, daß das alte kaiserliche Deutschland zusammengebrochen ist aus Mangel an demokratischer Kontrolle einer fast monopolisierten Regierungsmacht, während die hauptsächlich bei politisch Unorientierten zu Tage tretende Enttäuschung über die bisherigen Leistungen der Republik ungekehrt darauf beruhten dürfte, daß sie der Ansicht sind, eine autoritative Führung sei nicht oder in unzureichendem Maße vorhanden gewesen und die zur Kontrolle bestimmten Organe hätten daher vielfach auch die eigentlichen Führerstellen eingenommen. Es ist dies eine Erscheinung, die wir bei jeder Revolution beobachten, die aber in der Entwicklung einer jeden nach mehr oder minder schweren Kämpfen überwunden werden mußte. Der Grund ist, daß gerade in den ersten Phasen revolutionärer Bewegungen das stärkste Motiv und Schlagwort die „Gleichheit“ ist, eben als Reaktion gegen die vorangegangene trennende unnatürliche geordnete Ungleichheit und Vorrücktheit. Seit Rousseau und der großen französischen Revolution erschallt diese Losung bei jeder sozialen oder politischen Umwälzung, um bisher immer noch an der Unveränderlichkeit der menschlichen Natur und den Grundbedingungen menschlichen Zusammenlebens zerschellt zu sein. Der „Vorwärts“ stellte kürzlich in einem Leitartikel über Sowjetrussland fest: „Für die Volkswelt war das Räte-System nur die Leiter, mit der sie zur politischen Macht emporkletterten, als sie oben waren, stießen sie die Leiter um.“ Und doch war der Bolschewismus durch einen fanatischen Gleichheits-

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 14 Seiten mit Pyramide

glauben der Massen hochgekommen, der sie die privilegierten Bourgeois gerade so vernichten hieß, wie das „gleiche Volk“ 1789 zunächst gegen die Aristokraten wütete.

Die imponierende, heute wohl älteste menschliche Institution der katholischen Kirche verbindet die demokratische Gleichheit aller Christen sowohl mit einer schroffen Autorität zwischen Klerus und Laien wie mit dem Prinzip der Freiheit.

Durch die Revolution vom 9. November 1918 und durch den Zusammenbruch des alten kaiserlichen Regime ist nun in Deutschland auch der Gleichheitsglaube in verhängnisvoller Weise mächtig geworden und hat dazu geführt, daß für die Führerstellen in erster Linie Vertrauensmänner des Proletariats in Frage kamen.

Hier liegt die ungeheure Gefahr eines Wahlergebnisses, das die Fortsetzung einer Koalitions-politik der Mitte überhaupt unmöglich machen würde. Die Deutsche Volkspartei hat durch den Mund des Professors Stahl erklärt, daß sie ein künftiges Zusammenarbeiten auch mit den Rechtssozialdemokraten ablehne und ebenso haben diese zuletzt in Nürnberg durch den Reichskanzler die Koalitionsmöglichkeit mit der Deutschen Volkspartei heftig von sich gewiesen.

Hier liegt die ungeheure Gefahr eines Wahlergebnisses, das die Fortsetzung einer Koalitions-politik der Mitte überhaupt unmöglich machen würde. Die Deutsche Volkspartei hat durch den Mund des Professors Stahl erklärt, daß sie ein künftiges Zusammenarbeiten auch mit den Rechtssozialdemokraten ablehne und ebenso haben diese zuletzt in Nürnberg durch den Reichskanzler die Koalitionsmöglichkeit mit der Deutschen Volkspartei heftig von sich gewiesen.

tion wirklich fruchtbar werden zu lassen und sie von den schlimmen Schlägen und gefährlichen Klopfen zu fähren. Nur eine Koalition wird die Möglichkeit geben, das für alle Demokratien von jeder entscheidende Problem, nämlich Führung und Kontrolle, in ein erprobliches Verhältnis zueinander zu setzen, besser als vorher zu lösen.

Auch nach dem 6. Juni wird wohl die erste Phase, aber noch lange nicht die ganze schwere Übergangszeit für das neue Deutschland abgeschlossen sein. Auch das große Ziel einer starken Regierungsautorität und einer Führerschaft, die zwar von der Volksvertretung demokratisch kontrolliert, aber nicht von jedem Wunschen und Wähnen erregter und ratloser Massen abhängig ist, kann erst ganz erreicht werden, wenn wir eine gewisse Periode der Beruhigung, Kräftigung und Selbstbefähigung durchlaufen haben werden.

Wer das Ziel will, muß die Mittel wollen, auch wenn sie ihm nicht immer recht begehren. Das Mittel für das Bürgertum, seine politischen Ziele zu erreichen, ist aber nach allem immer noch die Koalition der Mitte. Für ihre Wiederkehr oder Neubildung einzutreten, ist seine Pflicht.

Dr. C. S.

Der endgültige Termin der Konferenz in Spa: 21. Juni.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 22. Mai. Die Wolffs Telegraphenbüro in letzter Stunde von amtlicher Seite erfährt, hat der hiesige großbritannische Geschäftsträger im Auftrag der Regierung von Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien dem Reichskanzler heute eine Note übermitteln, in der die Verlegung des Termins der Konferenz von Spa auf den 21. Juni vorge schlagen und das Einverständnis der deutschen Regierung dazu erbeten wird.

Eine neutrale Ansicht.

(Eigener Drahtbericht.)

Stockholm, 22. Mai. „Svenska Dagbladet“ vergleicht die angeblich von der Entente beschlossene Forderung von 120 Milliarden Mark mit der von der „Times“ vorgeschlagenen Höchstsumme von 40 Milliarden und meint, wenn die Haltung der Ententemächte derart sei, wie sich aus den letzten Telegrammen schließen lasse, so werde auch Spa nur neues Unheil über Europa bringen.

Verchiebung der Brüsseler Finanzkonferenz.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 22. Mai. (Agence Havas.) Der Billerbund hat beschlossen, die für ursprünglich Ende Mai nach Brüssel einberufene Finanzkonferenz auf Anfang Juni zu verlegen.

Verweigerung der Beförderung von Kriegsgut.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 22. Mai. (Reuter.) Die Fabrikarbeiter von Dublin haben sich geweigert, ein gestern angekommenes Schiff mit Kriegsgut, darunter 40 Automobile, zu löschen. Die Entladung wurde darauf von Soldaten durchgeführt. Zu Störungen ist es dabei nicht gekommen.

London, 22. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Der Volksgarant der Nationalen Eisenbahnervereinigung hat beschlossen, seine Mitglieder anzuwählen, die Beförderung von Kriegsmaterialien, die von den Polen zum Krieg gegen die Russen bestimmt sind, zu verweigern.

Italienische Anteile.

(Eigener Drahtbericht.)

Mailand, 22. Mai. (Wolff.) Die „Secolo“ meldet, daß die Regierung, zur Wiedergutmachung des in den Gebieten, die vom

Feinde befehigt waren, verursachten Schadens, eine Anleihe im Betrage von 4 Milliarden Lire aufzunehmen.

Amerika und der Friede.

(Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 22. Mai. Die „Telegraaf“ aus Washington meldet, daß das amerikanische Repräsentantenhaus gestern die Resolution Knog angenommen, durch die der Krieg mit Deutschland für beendet erklärt wird.

Wilson's Opposition.

(Eigener Drahtbericht.)

b. Amsterdam, 22. Mai. Die „Times“ berichten aus New York, daß Wilson immer noch gegen den Beschluß des Senates und des Repräsentantenhauses, den Kriegszustand mit Deutschland für beendet zu erklären, opponiert. Seine Hartnäckigkeit hat aber keinerlei praktische Bedeutung.

Uruguay.

(Eigener Drahtbericht.)

London, 22. Mai. (Wolff.) Der Wiedergutmachungskommission wurde vom Gesandten von Uruguay im Namen seiner Regierung ein Schreiben übergeben, wonach dieses Land die 50000 Tonnen Schiffsraum, die während des Krieges beschlagnahmt wurden behalten wolle. Diese Schiffe werden zu denselben Bedingungen überlassen, wie die an Cuba abgetretenen.

Demonstrationen in Leipzig.

(Eigener Drahtbericht.)

Prag, 22. Mai. (Wolff.) Aus Teschen wird gemeldet: Auf dem Ringplatz lagern französische und italienische Truppen. Infanterie und Kavallerie durchziehen die Stadt. Einige Jäger mit polnischen Arbeitern sind eingetroffen. Die Arbeiter versuchten immer wieder, auf den Ringplatz zu gelangen, wurden aber von den Truppen zurückgewiesen. Bei den getriebenen Demonstrationen wurden zwei Polen erschossen.

Im ostschlesischen Abstimmungsgebiet.

(Eigener Drahtbericht.)

Wien, 22. Mai. Den Blättern zufolge verließ die Nacht im ostschlesischen Abstimmungsgebiet ruhig. Sämtliche Schächte mit polnischen Belegschaften befinden sich im Ausstand. Sie fordern die Entseinerung der tschechischen Gendarmerie und den Rücktritt der interalliierten Plebiszitkommission.

Die Entschcheidung über Schleswig.

(Eigener Drahtbericht.)

Paris, 22. Mai. (Wolff.) Wie verlautet, ist die Entscheidung in der schlesischen Frage heute getroffen worden und zwar soll die neue Grenze mit der Lauenzlinie zusammenfallen. Außerdem soll Deutschland unter Teilnahme der Alliiertenhauptmächte mit Dänemark ein Abkommen über den Minderheitschutz abschließen, um die Rechte der dänischen Minderheiten in den Gebieten zu sichern, die bei Deutschland bleiben.

Uebergabe der Post in der 1. Zone an Dänemark.

(Eigener Drahtbericht.)

Mensburg, 22. Mai. (Wolff.) Die Postämter der ersten Zone sind gestern abend an die dänische Postverwaltung übergeben worden. Nach einer Verordnung der internationalen Kommission ist die Postüberwachung gegen die Kapitalflucht für die erste Zone aufgehoben, für die zweite Zone jedoch aufrecht erhalten worden. Für Postsendungen von der zweiten nach der ersten Zone wurde die Postüberwachung neu eingeführt.

Mensburg, 22. Mai. (Wolff.) (Eig. Drahtbericht.) Die Passkontrolle an der Südgrenze der zweiten Zone und auf den nordostschlesischen Inseln wird in der Nacht zum 27. Mai, 12 Uhr mitternachts, aufgehoben. Von demselben Zeitpunkt an wird die Passkontrolle zwischen der ersten und zweiten Zone errichtet.

Reichstagswahlbewegung.

Die demokratische Reichswahlliste.

Die Reichswahlliste der Deutschen Demokratischen Partei enthält folgende Namen:

- 1. Peterzen, Dr. Senator, M. d. R., Hamburg.
2. Frau Dr. Gertrud Bäumer, M. d. R., Hamburg.
3. Gehler, Reichswehrminister, Berlin.
4. Dr. Hermann Fischer, Rechtsanwalt, Köln.
5. Otto Leinath, Stuttgart.
6. Otto Schulz, Eisenbahnassistent, Vorsitzender des Gewerkschaftsbundes dtsch. Eisenbahnbeamter, 7. Friedrich Sid, Generaldirektor, Würzburg.
8. Biele, Landwirt, Oberland bei Wilsnad, 9. Ruck, Obermeister der Tischlerinnung, Rassel, 10. Frau Dr. Marie Elisabeth Bader, Düsseldorf, 11. Dr. Johannes v. Sieber, Staatsminister, Stuttgart, 12. Dr. Bernhard Frankfurter, Rechtsanwalt, Berlin, 13. Robert Janßen, M. d. R., Hauptgeschäftsführer der Deutschen Demokratischen Partei, Bielefeld (Schlesien), 14. Hermann Dahl, Vorsitzender des Reichsbundes deutscher Techniker, Alfred Wolff, Sekretär beim Wiederankunftsausschuss, 16. Graf v. Bernstorff, Reichsminister, 17. Dr. v. Bernstorff, Vorsitzender des Reichsbundes der Deutschen Handelstags, 18. Dr. v. Bernstorff, Vorsitzender des Reichsbundes der Deutschen Handelstags, 19. Dr. Leo Jellinek, 20. Frau Dr. Gertrud Bäumer, M. d. R., Vorsitzende der Sozialistischen Partei, 21. Selene Lange, Hamburg, 22. v. Truppel, Admiral, Kronprinz, Berlin, 23. Paul Jung, Betriebsingenieur, Charlottenburg, 24. Frick, Geh. Regierungsrat und Landdirektor, Berlin, 25. Frau Gertrud Fischer, Vorsitzende des Verbandes der weiblichen Büroangestellten, Berlin, 26. Hermann v. Hermann, M. d. R., Geschäftsführer, Kreis Göttingen, 27. M. Böhning, Ernst, Pastor, Breslau, 28. Dr. Bräuer, Oberpostinspektor, Frankfurt a. M., 29. Meindorf, Prof. Dr. Dabbe, 30. v. Prittwitz-Gaffron, Legationsrat, Berlin, 31. R. A. Schmidt, Ehrenobermeister, Berlin, 32. R. A. Schmidt, Ehrenobermeister, Berlin, 33. Frick, Geh. Regierungsrat und Landdirektor, Berlin, 34. Dr. med. Seifert, Prof., Solingen, 35. Arthur Schumann, Justizrat, M. d. R., Weizsäcker, 36. Jan Hegler, Domänenpächter, 37. Otto Franke, Verbandsdirektor des Verbandes deutscher und ehemaliger Berufssoldaten, 38. Wilhelm Rommensen, cand. phil., Neubabelsberg.

Der Demokratische Verein Hochstetten

(Um! Karlsruhe)

trat mit einer vorläufig verlaufenden öffentlichen Versammlung in die Wahlbewegung ein. Herr Wilhelm Darr führte den Bericht. Staatsanwalt Dr. G. K. K. behandelte in zwei Stunden die wichtigsten politischen Fragen in erschöpfender und einflussvoller Weise und rechtfertigte die Haltung der Deutschen Demokratischen Partei. In der anschließenden angeregten Ansprache wurde einstimmig die Zustimmung zu dem Vortrage ausgedrückt; auch die anwesenden Anwohner anderer Parteien erhoben keine Einwendungen. Die Veranstaltung war ein gutes Beispiel für den Wahlausfall in dieser Gemeinde.

Die Absicht der Kommunisten.

In Halle an der Saale hielt ein Kommunist, der auf der Seite zum Reichstag steht, eine Rede, in der er in unverhüllter Weise zum Bürgerkrieg aufforderte und sich dahin ausdrückte: Wenn die kommunistische Partei sich an den Reichstagswahlen beteilige, so beschlächte sie damit nicht, an der Tätigkeit im Parlament teilzunehmen, sondern dessen Arbeit zu stören.

Badischer Landtag.

Die Aenderung über die Veranlagung zur badischen Einkommen- und Vermögenssteuer.

Mit der Einführung der Reichseinkommensteuer auf 1. April d. J. sind die badischen Gehebe über die Einkommens- und Vermögensbesteuerung außer Kraft getreten. Es wird deshalb im laufenden Jahr ein Ab- und Zuschuss zwecks Veranlagung zu dieser beiden Steuern nicht mehr stattfinden. Für das 1. Vierteljahr 1920 ist deshalb auf Grund des Ab- und Zuschusses, das im Monat April v. J. zum letztenmal vorgenommen worden ist, erfolgt. Damit ist aber für Staat und Gemeinde, wie auch für den Steuerpflichtigen der Nachteil verbunden, daß Veränderungen, die bis zum 1. April 1920 im Einkommen oder Vermögen vorgefallen sind, nicht berücksichtigt werden konnten. Der Landtag hat deshalb in seiner Sitzung vom 11. Dezember v. J. anlässlich der Verabschiedung des Gesetzes über die Veranlagung des Staatseinkommensteuers vom Kalenderjahr auf die Zeit vom 1. April ab in einer besonderen Entschliessung das Staatsministerium er-

Arthur Böhlingk / Pfingsten

Maienpracht und Andacht, volle Berührung auf Erden!
Wolkenlos der Auz, widerlerd Kerchenfang dein!
Möglich, aus dem Auzen herab, aufleuchtet ein Licht!
Und es schwillt ein Gewölk drohend zum Ballen sich an,
schwerer u. dunkler stets, bis daß der Tag in Nacht sich gewandelt,
Alles, zu Lode erbangt, flüchtet und sich verzieht.
Sturmwind beugt die tausenden Wipfel, als sollten sie brechen,
jagt, aufwirbelnd, den Staub — u. das Gewitter bricht los!
Blitzschlag auf Blitzschlag, näher u. näher der krachende Donner,
bis fast in Eins es sich trifft, und es aus sich getobt.
Uberschwellige Wasser durchhellen verjüngtes Gesilde
heim nach dem Meer, in den Schoß ihrer Mutter zurück.
Da spant Iris hochlächelnd ihren buntfarbenen Bogen,
strahlend bricht Helios hervor, und der Tag ist erneut;
Alles atmet tief auf, schöpft Leben aus lichtvollstem Aether,
buldig dem ewigen Geist, wie er die Schöpfung durchseht,
steigt wie auf Pfählen in den weithin geöffneten Himmel,
durch das goldene Tor, zu den Göttern hinan.
N! zu verwundern da, daß sich die Häupter entkammen
und die Zunge sich löst, lobzupreisen den Herrn?

Die „Pyramide“

enthält in ihrer heutigen Nummer (21) folgende Beiträge: Des Minnefangs Frühling. Von Dr. Ernst Geiser, Lehramtspraktikant in Konstanz. Carl Ludwig Sand (20. Mai

1820) der Mörder Robespierre und das akademische Leben seiner Zeit. Von Roland Eisenlohr, Diplomingenieur in Karlsruhe. Schloß Favorite. Von Oskar Hellmers (Pseudonym), Professor in Karlsruhe. Römisch. Gedicht von Reinhard Beer (Pseudonym), Schriftsteller in Frankfurt. Der Entenkrieg. Novelle von Toni Rothmund, Schriftstellerin in Vörrach.

Wochenplauderei.

Nach selten war ich so erschüttert wie in den letzten Tagen, als ich in förmlichen heiligen Zeitungen die alarmierende Nachricht von der neuen Modelinie“ gelesen habe. Hiernach kündigt sich, wie alle zu lesen war, eine Veränderung der Silhouette an. Diesen Eindruck hatte ich übrigens ohne jegliche Kenntnis der Modeströmungen schon längst. Nur läuft er in entgegengekehrtem Sinn als die „neue Modelinie“, die sich an den Hüften etwas breiter wölbt.“ Nach meinen Erfahrungen und Beobachtungen sind im Gegenteil die Wollungen — mit der natürlichen und ereignisfrohen Ausnahme — erheblich zurückgegangen, und es bedeutet direkte Ungeheuerlichkeit und anrüchigen Verzug, wenn man wohlbeleibt herumläuft. Darum ist es auch so ungemächlich in Deutschland geworden, weil man so wenig wohlbeleibte Männer mehr um sich sieht.

Da war es vor sechs und mehr Jahren an Pfingsten anders, damals als wir von der „Niederleier“ aus Karlsruhe eine Pfingst-tour“ nach Schwetzingen machten. In aller Herrgottsfrüh, so gegen 7 Uhr, aus den Federn, dann für zehn Pfennig mit der Tram an den Bahnhof, in nicht einer Stunde Fahrzeit für wenig Geld hiegt man schon an Ziel an. Am Bahnhof so Schwetzingen wurde vierstimmig das Lied gesungen: „Das ist der Tag des Herrn.“ Während des gefühlvollen „Ich bin allein auf weiter Flur“ war der Bruderverein „Niederleier“ aus Bruchhausen dazu getreten, der Frauenverein aus Karlsruhe

hatte sein dröhnend „Gut Heil“ erschallen lassen, das wiederum von dem schrillen Klingeln des Radfabrikanten „Dränska“ aus Steinach überlaut wurde. Es war überaus schön und feurig. Das deutsche Vaterland blühte nicht nur in jedem Gemeinwesen, wie der Vorstand der Bruchhausener „Niederleier“ in seiner Begrüßungsrede glaubhaft versichert, es blühte auch in den Lehren von See bis an des Rheines Strand. Darum auf zum Festfrühstücken ins „Lamm!“ Dort gab es einen Heißbrömer und einen Zwiebelkuchen, alle Hochachtung. Man konnte sich davon kaum trennen. Doch es mußte sein, da sonst der ideale Zweck des Pfingstaufzuges, der mehr der Eingebung als der Ausgiebung des heiligen Geistes gewidmet war, nicht erfüllt worden wäre. Und der hieß schlicht und kurz: Spargel essen. Nun, die fünf Minuten Weg zum „Lamm“ wurden, wenn auch zögernd und höhnend, schließlich zurückgelegt. Värmend, schwach und durstig fiel das Sängervölken ein.

Es roch nicht überaus der Küche des „Lamm“, wo ein Heer von Mädchen Berge von Spargeln gepuzt hatte. Eine kleine Unstimmigkeit gab es nur im Nebenzimmer, das einladend läßt und von einem wohligen Nischen Weines überweht sich anstalt. Da lag nämlich schon ein erlesenes Häuflein hemdärmeliger Männer beim Spargel beneßt zahlreicher Doppeltiere. Es war der Regellklub „Gut Holz“ aus der Residenz, der sich mit einem noch früheren Zug als die „Niederleier“ auf seinen Regelanflug gemacht hatte, um seine in einem ganzen Jahr mühsam erkämpfte Kaffe, die auf jeden Kopf 17 Mark 34 Pf. ausschüttete, in diesen geweihten Stunden zu versetzen und zu vertreiben. Doch wo man Spargel isst, da lag die Mühe nieder. Die Vorhänge des Regellklubs und der „Niederleier“ hatten sich von Dämmerhuppen im „Röninger“ her. Auch waren sie beide im Verein zur Züchtung heiliger Niesen“. Man rückte zusammen, und die Pfingsttour nahm einen bei aller Geschäftigkeit äußerst gemühten, gemeinsamen Fortgang.

Und war nicht zu erkennen, ob die musische Uebung des Männergesanges oder die amüsante

des Regelschießens den besseren Boden für nachhaltige Trunkenheit und Zügel von Eisen abgab. Im Verlauf der anregenden Stunden wurde ein Lied verlost. Doch die Auftritte der Pfingstfahrt hatten schon beträchtlich verwirrend gewirkt. Man kam nicht mal an Schluss mehr zusammen, und es erwies sich als eine bittere Uebertreibung, daß der „Vöne hochhellig Wand“ alle guten Leute des badischen Rindles eine. Der Chorleiter gab den besten Gesang auf, stiedte die Stimmung ein, sich eine Zigarre (6 Stück zu 40) an und bestellte noch einen halben zu 90. Der Regellklub „Gut Holz“ war mit seinem Vereinszeichen, einer Art Schellenbaum, an dem neun Miniaturregel hingen und der den Schwetzingen Kindern viel Freude machte, abgezogen zu neuen Taten, denn immer noch fielen 6 Mark 18 auf den Kopf.

Auch die „Niederleier“ entließ sich anstandslos zum endgültigen Tagesziel, dem Schwetzingen, vorzuziehen. Es war indessen nicht einfach. Die Jungmannschaft verkränkelte sich in den Straßen und schaute nach schönen Mädchen aus, in deren Ufern sie noch galante Erinnerung an die vorrückstretende Zeit eines Karl Theodor und an verwichene Abenteuer aus den Tagen der Pavillons und Schifferien zu finden hofften. Es war aber nichts damit. Selbst das herrliche Sängervölken über keinen schmerzenden Reiz aus. Man wurde im Gegenteil weidlich ausgelacht und zwischen den Pfingststämpern verurteilt. Einer Ernter Einar Sangesbrüder war es wieder Erwarten gelungen, den Schwetzingen zu erreichen. Die Lust und der Spaziergang hatten die Stimmung wieder etwas gelüftet und so geriet der Chor „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut, so hoch da droben“ für belächelte Ansprüche recht anerkennenswert. Selbst die aufzuehend unipigen Sandsteinfiguren hatten nichts dagegen einzuwenden, daß ihr Insult und anders so hoch da droben aufgebaut sei. Mit ein paar ebenso passenden Versen aus dem überaus melancholischen Lied „Still ruht der See, die Vögel schlafen“ zog man in lärmender und ausgelassener Fröhlichkeit zum Abendessen in die „Krone“. Es war auch höchste Zeit. Denn der Wein hatte

... nach vor dem 1. April d. J. dem Landtag einen besonderen Gesetzentwurf vorzulegen, der es ermöglicht, die in der Höhe des Einkommens oder Vermögens vorzunehmenden Änderungen, die bei dem diesjährigen Ab- und Aufschreiben festgestellt worden wären, ungenügend des Staates oder der Gemeinden steuerlich zu erfassen. Bei der außerordentlichen Erhöhung des Umlagefußes in den Städten ist eine solche Nichtberücksichtigung der Steuererhöhung von besonderer Wichtigkeit. Vor dem von dem Landtag verlangten Zeitpunkt ist nun ein solcher Gesetzentwurf allerdings nicht ausgearbeitet und es wird sich deshalb die Frage auf, ob nach dem 1. April ein Entwurf noch rechtzeitig ist, Einkommen- oder Vermögenswerten festzustellen und zu erheben. Da sich die Erhebung dieser Steuern aber nur auf die Zeit erstreckt, in der die Bürger noch beschäftigt waren, diese direkten Steuern für eigene Rechnung zu erheben, wird man diese Frage wohl belassen dürfen.

Nach dem Iobem dem Landtag zugegangenen Gesetzentwurf wird der genannte Entschluß des Landtags nun erwidern. Der Entwurf geht aber in mehrfacher Hinsicht weiter, als die Entschlüsse vorliehen. Er bezieht sich nicht nur auf die steuerliche Erfassung der Erhöhung der Einkommen und Vermögens, sondern er geht auch Ermäßigungen der Steuererhöhungen vor. Schon die beiden Gesetze schreiben eine Erhöhung oder Minderung der Veranschlagung vor, die bereits am 1. des auf die Veranschlagung folgenden Monats wirksam wird. So wird die Veranschlagung geändert, wenn das bisherige Einkommen um mindestens 1000 M., oder wenn der Vermögenswert um mindestens 20 000 M. sich erhöht hat. In dem Gesetzentwurf ist jedoch der Betrag bei der Einkommenserhöhung von 1000 M. auf 10 000 M. und bei der Vermögenserhöhung von 20 000 M. auf 200 000 M. erhöht worden, um damit zu erreichen, daß nur tatsächlich wichtige Fälle herabgesetzt werden müssen. Diese letztere Herabsetzung ist nicht unbedeutend. Nebenfalls muß, bevor die Gesetzeskraft erlangt, ihre tatsächliche Wirkung geprüft werden. Ihre unangenehme Wirkung auf die Steuerpflichtigen wird dadurch aufgehoben, daß eine Minderung der Besteuerung schon dann eintreten soll, wenn sich das steuerliche Einkommen oder der Vermögenswert lediglich um ein Fünftel mindert. Diese Veranschlagung wird jedoch nur auf Ansuchen geändert. Deshalb hier ein besonderes Ansuchen vorzuschreiben werden soll, von dem doch jeder davon unterrichtet Steuerpflichtige Gebrauch machen wird, ist nicht recht ersuchen. In diesem wäre aber, ob bei einer solchen Regelung dem Staat und den Gemeinden nicht erhebliche Steuererträge entgehen. Steuerpflichtige, deren Einkommen oder Vermögen sich entsprechend geändert hat, müssen, wenn sie sich nicht rechtzeitig melden wollen, während einer vom Finanzministerium festzusetzenden Frist eine Steuererklärung beim Steueramt einreichen oder der Steuerbehörde abgeben.

Erhöhung der Diäten.

Am Schluß der Landtagssitzung am Freitag verlas Präsident Ruff einen von allen Fraktionen unterstützten Antrag, nach dem die Entschädigung für die nicht in Karlsruhe wohnenden Abgeordneten auf 3000 M. festgesetzt werden soll. Die einzelnen Diäten sollen am 15. Februar, 15. März, 15. April, 15. Mai, 15. Juni, 15. Juli oder an dem Tage fallen sein, an dem die Tagung zu Ende geht. Neben dem Haushaltsetrag sollen jene Abgeordnete, die einen Anfall an Lohn oder Gehalt haben, ferner jene, die für ihren Stellvertreter aufkommen müssen, eine Entschädigung von 1000 M. im Monat erhalten. Weiter soll die Entschädigung auch auf die notwendigen Reisekosten ausgedehnt werden. Diese neuen Entschädigungsätze sollen vom 1. April 1920 an Wirkung haben. Dem Haushaltsausfluß wurde der Antrag zur Vorberatung übergeben.

Die nächste Vollziehung

Der Landtag findet am Donnerstag, nachmittags 14 Uhr, statt. Zuerst wird, wie bereits gemeldet, das Budget an Stelle des Reichsfinanzministeriums, X. 'Münzgesetz' des Reichspräsidenten (Sachverhalt), ferner die Gesetzesentwürfe über die Vermögens- und Einkommensteuer (Dr. Glöckner), Befolgung der Gemeinde- und Kreisverordnungen (Dr. Glöckner), Minderung des Bundeshaushalts (Dr. Glöckner), Minderung der Vermögenswertsteuern (Wittmann) und Minderung des Bundeshaushalts (Wittmann).

Badische Politik.

Israelitische Landesynode.

Am Montag, den 31. Mai, vormittags 11 Uhr, begannen in der Sitzungssaal des Badischen Landtags die Beratungen der israelitischen Landesynode. Nach den uns zugegangenen Entwürfen wird sie u. a. über die Wahl und Zusammen-

setzung der außerordentlichen Synode, über die Gehälter und Ruhegehälter der Rabbiner, Religionslehrer und Kantoren und die Verjüngung ihrer Hinterbliebenen sowie über den Vorschlag der in der israelitischen Zentralkasse zur Verrechnung kommenden Ausgaben und Einnahmen für allgemeine kirchliche Bedürfnisse der israelitischen Religionsgemeinschaft in Baden für die Jahre 1920, 1921 und 1922 beraten.

Berein badischer Finanzbeamten.

Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins badischer Finanzbeamten, die am 8. und 9. Mai im 'Friedrichshof' in Karlsruhe abgehalten wurde, fand ganz im Zeichen der veränderten Verhältnisse. Die drei Abteilungen, in die der Verein infolge Einrichtung einer reichseigenen Steuer- und Zollverwaltung eingeteilt werden mußte, hielten am Samstag nachmittags getrennte Hauptversammlungen ab. Die beiden ersten Abteilungen, die die Veranschlagungsbeamten sowie die Zoll- und Verbrauchssteuerbeamten umfassen, beschäftigten sich in der Hauptsache mit Reichsangelegenheiten, namentlich der Reichsbesoldungsordnung und ihres Vollzugs. Der dritten Abteilung gehören die im badischen Dienst verbliebenen Finanzbeamten an, das sind die mittleren Finanzbeamten der Domänenverwaltung und bei den Ministerien, bei den Gemeinden, den Privatvermögensverwaltungen der früheren Landesherren usw. Diese beschäftigten sich mit der Frage, wie sich ihre Zukunft gestalten werde. Alle drei Abteilungen beschäftigten sich mit Vor- und Ausbildungsfragen. Für die in den Reichsdienst übergetretenen Finanzbeamten werden diese Fragen einheitlich für das ganze Reich geregelt. Dem Vernehmen nach ist in Aussicht genommen, von diesen Beamten als Schulbildung die Primarstufe zu verlangen. Die als Landesbeamte verbleibenden Beamten dagegen müssen wohl mit einer Herabsetzung der bisher geforderten Schulbildung auf die Abforderung von 6 Jahreskursen rechnen. Es ist überhaupt fraglich, ob die bisherige Art der Ausbildung mit der Übernahme einer Prüfung mittlerer Finanzbeamten beibehalten werden kann, nachdem der Bedarf an solchen Anwärtern außerordentlich stark zurückgegangen ist. Es wird deshalb auch erörtern, ob es nicht zweckmäßiger wäre, statt Finanzbeamte künftig Rechnungsbeamte auszubilden und den Stand der badischen mittleren Finanzbeamten mit dem der Amtsreferenten zu vereinigen. Die bisherigen Vorsitzenden der drei Abteilungen wurden wiedergewählt. Am 18 Uhr folgte die Ausschlußsitzung im Stadtratsgebäude, der auch Finanzminister Köhler anwohnte.

Die überaus stark besuchte Hauptversammlung begann im Festsaal des 'Friedrichshof' kurz nach 10 Uhr mit einer kurzen Begrüßung durch den Zentralvorstand, Oberreferent Lauer. Dieser erläuterte den Geschäftsbericht, der zu einer regen Aussprache Anlaß gab. Dabei kamen auch die schon in den einzelnen Abteilungen erörterten Fragen noch zu einer kurzen Erörterung. Einmütig war man der Ansicht, alles einzugehen, um den Verein in seiner bisherigen Verfassung auch künftig zu erhalten. Die Begrüßungen durch die Vertreter der verschiedenen Vereine, nämlich des Bayerischen, Württembergischen und Hessischen Finanzbeamtenvereins, gaben auch Anlaß, die zukünftige Entwicklung der Finanzbeamtenvereine zu besprechen. Man war einmütig der Ansicht, daß sämtliche Vereine auch deshalb weiter bestehen müßten, um die süddeutsche Eigenart zu erhalten. Es werde zu stärken und ihren Einfluß im Norden zu vergrößern, sind mit ein Grund, den Austausch von Finanzbeamten zwischen Nord- und Süddeutschland zu begünstigen. Trotz der schweren Opfer, die die weitere Beibehaltung des Vereinsorgans, der Zeitschrift 'Süddeutscher Finanzbeamter', erfordert, wurde die Fortführung der Zeitschrift im bisherigen Sinn und Geist einstimmig beschlossen und die Anregung gegeben, der Bayerische Finanzbeamtenverein möge die Zeitschrift auch zu seinem Organ machen, damit sämtliche süddeutsche Finanzbeamtenvereine in ihr zu Wort kommen. Auch der Vortrag des Vorsitzenden über die Reichsbesoldungsordnung veranlaßte eine längere Aussprache, so daß die noch weiter in Aussicht genommenen Vorträge über die Bewertungsfrage und die wirtschafliche Selbsthilfe von Gyp und Ott von der Tagesordnung abgesetzt wurden. Sie werden den Vereinsmitgliedern in den nächsten Tagen schriftlich zugehen.

Nachdem als Ort der nächsten Hauptversammlung Offenburg in Aussicht genommen war, wurde die Hauptversammlung vom Vorsitzenden mit Worten des Dankes für die reichen Darbietungen und den zahlreichen Besuch, wie ihn vorher noch keine Hauptversammlung aufzuweisen hatte, geschlossen.

Handwerk und Arbeitsvergebung.

Aus Bauhandwerkerkreisen wird uns geschrieben: Am Dienstag vergangene Woche hielt Bürgermeister Schneider vor den eingeladenen Bauhandwerkern einen Vortrag über den Wohnungsbau und über Vergebung von Arbeiten an Handwerker. Die Ausführungen des Herrn Bürgermeisters sind veröffentlicht worden und dürften als bekannt vorausgesetzt werden. Des Pudels Kern war, daß die Arbeiten in Zukunft nicht mehr auf dem Wege der öffentlichen Submission, sondern nach den Vorschlägen des Bürgermeisters, von denen man angenommen hat, daß sie im Auftrag des Stadtrats gemacht sind, auf dem Wege des Feststellungsverfahrens, das heißt die Arbeiten sollen zu angemessenen Preisen an das Bauhandwerk vergeben werden unter Ausschaltung der öffentlichen Submission. Diesen Eindruck hatten alle, die die Ausführungen des Bürgermeisters mit angehört haben.

Das gesamte Bauhandwerk nahm freudig Kenntnis von diesen Vorschlägen und begrüßte sie. Bis dahin war alles gut, aber es gab Mißtrauige, die sagten, die Politik hier ist wohl, doch fehlt der Glaube. Dieses Mißtrauen richtete sich weniger gegen den Stadtrat als gegen das Hochbauamt und dessen Chef. Leider scheinen die Letzteren recht zu haben, denn unter dem 12. Mai wurden in den hiesigen Zeitungen durch das Städtische Hochbauamt für Kleinwohnungen bei der Tullnstraße folgende Arbeiten öffentlich ausgeschrieben: Entwässerungsanlagen — Dachdeckerarbeiten — Schreinerarbeiten — Glaserarbeiten.

Wir fragen deshalb beim Stadtrat an, ist er mit dem Vorgehen des Hochbauamtes einverstanden und werden die Grundzüge, die der Stadtrat durch Bürgermeister Schneider der dem gesamten Bauhandwerk vortragen ließ, nicht mehr aufrecht erhalten?

Letzte Nachrichten.

Ein Nordplan.

(Eigener Drahtbericht.)

Grünberg (Schlesien), 22. Mai. (Wolff.) Vordrat Dr. Erkelenz veröffentlicht in der 'Grünberger Tageszeitung' einen aufgefundenen Nordplan gegen 13 angesehene Bürger der Stadt. In der Wahlzeit sollten sie an ihren Arbeitsstätten und in ihren Wohnungen umgebracht werden. Ferner sollten die Gelder der Banken und der großen Betriebe beschlagnahmt werden. Die Urheber des Nordplans haben sich wegen Hochverrats zu verantworten.

Der Mittellandkanal.

Berlin, 22. Mai. (Wolff.) Das Staatsministerium hat beschlossen, die Mittellandkanalvorlage alsbald der Landesversammlung auf der Grundlage der Mittellinie zugehen zu lassen.

Die Befolungsreform in Sachsen.

(Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespondenten.)

C. Dresden, 22. Mai. Nach Mitteilungen im Haushaltsausschuß der sächsischen Volkskammer entstehen in Sachsen durch die Beamtenbefolungsreform etwa achtundert Millionen Mark ungedeckte Ausgaben.

Gegen die schwarze Kulturschande. (Drahtmeldung unseres Dresdener Korrespondenten.) C. Dresden, 22. Mai. Die demokratische Fraktion der sächsischen Volkskammer brachte in dieser Interpellation gegen die schwarze Schmach im besetzten Gebiet ein. Sie verlangt, die Regierung möge unverzüglich die Reichsregierung zum Handeln dagegen veranlassen.

Rückkehr des Verteidigers von Tjingtau. (Eigener Drahtbericht.)

Hamburg, 22. Mai. (Wolff.) Mit dem Dampfer 'Ranke Maru' ist heute morgen Admiral Meyer-Walded, der Verteidiger von Tjingtau, mit seinen Tapferen und den in Japan interniert gewesenen Zivilpersonen, Frauen und Kindern, insgesamt ungefähr 750 Personen, im hiesigen Hafen eingetroffen. Der japanische Dampfer 'Scotland Maru' mit Heimkehrern aus Sibirien passierte um 8 Uhr morgens Guxhaven.

Englischer Ministerrat. (Eigener Drahtbericht.)

Amsterdam, 22. Mai. Laut 'Telegraaf' wurde gestern in London unter dem Vorsitz von Lloyd George ein Ministerrat abgehalten, in dem der polnische Krieg und die Konferenz in Spa besprochen wurde.

Tschecho-Slowakei. (Eigener Drahtbericht.)

Wien, 22. Mai. Nach Prager Meldungen forderte der Abg. Globinsky im polnischen Parlament den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu der tschecho-slowakischen Republik. Ein Antrag auf Entfernung der tschechischen Beamten und Arbeiter aus Teschen wurde angenommen. Der Antrag Globinsky wurde einer besonderen Kommission überwiesen.

Eisenbahnunfall. (Eigener Drahtbericht.)

Osabrück, 22. Mai. (Amtlich.) Der von Münster kommende Personenzug 701 überfuhr heute vormittag eine im Gleise beschäftigte Rote. Fünf Arbeiter wurden getötet, einer schwer und zwei leichter verletzt.

General Carranza ermordet. (Eigener Drahtbericht.)

Newport, 22. Mai. Aus Mexiko wird gemeldet, daß General Carranza am Donnerstag ermordet wurde.

Tagesanzeiger. (Wärders ist aus dem Anzeigentell zu ersehen.)

- Pfingstsonntag, 23. Mai.
- Bad. Landesheater, 'Zanahübler', 7 1/2 Uhr.
- Städt. Konzerthaus, 'Die drei Zwillinge', 7 Uhr.
- Stadtpark, Konzert, 14-17 Uhr (nur bei gutem Wetter).
- Colosseum, Vorstellung, bei ungunstiger Witterung auch nachmittags.
- Kabarett 'Röberer', Konzert, nachm. und abends.
- Pfingstmontag, 24. Mai.
- Bad. Landesheater, 'Die Fledermaus', 7 Uhr.
- Städt. Konzerthaus, 'Im weißen Rössl', 7 Uhr.
- Stadtpark, Konzert, 12-1 Uhr und 14 bis 17 Uhr (nur bei gutem Wetter).
- Colosseum, Vorstellung (bei ungunstiger Witterung auch nachmittags).
- Kabarett 'Röberer', Konzert, nachm. und abends.
- Wettspiel 'Phönix' - Holland.

Auskunftei Bürgel!
Inhaber Carl Seippel.
Einzel- u. Abonnementsauskünfte für jedermann
Wendestraße 3, III. Teleph. 455.
(Beste Treffzeit 7 1/2 - 10 und 1-4 Uhr.)

... und das Essen durstig gemacht. Es gab Kartoffeln mit Roskoffal, oder Postbeef mit Macaroni, Schweizer Käse und Butter, was wohl Markt kostete.

Am Sonntag nach der Pfingstfeier turbulent verbrüdermässigen Charakter an. Der Turnverein aus Karlsruhe, die 'Druffia' aus Steinach, die 'Niederrunde' aus Bruchhausen, der Regatta aus der Residenz, dessen Vorstand, Herr Partschiller, Biederfeld, an Stelle des bisherigen Vorsitzenden, mit der einen Hand das pfingstliche Vereinszeichen trug und mit der anderen den amourosen Dr. Neumann von einer hohen Höhe herab - alle Vereine waren über die nächste Sportgelegenheit trotz besten Vorhabens nicht hinausgekommen und freuten nun in alkoholisierter Verbundenheit und der entsprechenden Melodie der leuzner Heimat zu. Die im lebendigen Baktolo so oft gegährte wurde auch glatt erreicht. Die zwanzig Minuten Verpöpfung waren nur durch einen wegen des ungeheuerlichen Andrangs schnell eingehobenen weiteren Zug entstanden. In Bruchhausen, in Steinach, in Karlsruhe und in der Residenz stürzte man sich notgedrungenweise noch in ein Café oder in das Saalmoos. Denn der Tag war, was jeder wußte, ein Tag der Freude, was jeder wußte, ein Tag der Freude.

Eine Ballade von Wlhand fängt mit den Worten an: 'Pfingsten war, das Fest der Freude'. Beim Vortrag in der Schule übersehen die Jungen oder Mädchen immer das Stoma und den Namen der so, wie das Blut heute auch entzündeten besser wahr:

Pfingsten war das Fest der Freude!
Mit es angeht solcher wohnigen Erinnerung, ein weiches wunderlich, daß der gute, nun schon so frei gewordene Staatsbürger über die Zeitläufte und eine Regierung, die nicht einmal mit dem Kaiser, Turn-, Radfahr-, Regel- und anderen Vereinen endlich wieder einmal ein Pfingstfestgefeßten zu Schwebungen zu ermöglichten, den Neben langen Tag was zu brütelns hat!

Pfingstfeste in früheren Zeiten.

Von Alfred Wello.

Die größte Pfingstfeier veranaltete im Jahre 1184 Kaiser Friedrich Barbarossa in Mainz. Die Chronik erzählt, daß hierzu außer Deutschlands Fürsten, Bischöfen, Grafen usw. an 70 000 Ritter zu Gast geladen waren. Ein riesiges Festlager war errichtet worden und die zahlreichen Zelte mit ihren wehenden Fahnen bildeten ein farbenfrohes Bild. Der Kaiser ließ auch die zu Tausenden herbeigekommene Volksmenge bewirtet und ein großes Turnier veranstalten. So wurde dieses Pfingstfest analog ein Volks- und Friedensfest, wobei der zweiten Gemahlin des Kaisers als der 'Königin der Schönheit' gekrönt wurde.

Im Mittelalter feierte man gern zur Pfingstzeit die sogenannten Ritterspiele. Wenn heute unsere Bauernburschen in der Markt oder im Park auf ihren Ackerfeldern während der Pfingsttage ein Wettrennen nach dem Dorfanger oder das Franzosen veranalteten, so sind dies ebenfalls vollstündige Ueberlieferungen aus früherer Zeit. Gerade die Dörfer pflegen auch gegenwärtig noch so manche alte schöne Pfingstfeste. Nicht sind es harmlose Belustigungen, an denen Jung und Alt des Dorfes freudig Anteil nimmt, oder es handelt sich um Wettrennen für eine gute Ernte. So wird seit dem Jahre 1412 in dem bayerischen Markt Flecken Kößling alljährlich am Pfingstmontag der sogenannte Pfingstritt veranaltete, damit das Vieh vor allerhand Krankheiten verschont bleibt. Reiter und Rosse sind mit bunten Bändern und Blüten geschmückt und in feierlichem Zuge begibt man sich zur gut eine Stunde entfernten Wallfahrtskirche Steinbühl, wo der Geistliche den Wittgottesdienst leitet. Manches deutsche Dorf hat seine 'Pfingstreiter', und dort ist jeder Bürche darauf bedacht, daß sein Pferd besonders reich geschmückt ist, das Sattelszeug wird gepußt, die Mähne des Pferdes geflochten und das Tier blühend getriegelt. Aber auch Sieger beim Pfingstrennen oder beim Ringstechen möchte jeder gern sein und statliche Ehrenpreise sind dafür bestimmt.

Einem ganz besonderen Pfingstfest huldigt man in der Rineburger Seide. Am Pfingstmon-

gen tragen die Birten den von ihnen angefertigten 'Pfingsttaren' - eine Pyramide, an deren Spitze eine Kugelhahn hängt - hinaus ins Freie, um sie mit Blumen und frischem Grün zu schmücken. Wer von den Birten zuletzt ankommt, muß den Pfingsttaren auf seinen Schultern ins Dorf zurück und dort von Haus zu Haus tragen. Auch ist die Bezeichnung 'Pfingstfel' ein seit altersher bekanntes Scherwort in dörflichen Gegenden. 'Pfingstfel' wird der genannt, der am Pfingstsonntag zuletzt aufgefunden ist. In Schlesien nennt man einen solchen Langschläfer 'Pfingstlämmel', in der Altmark wird er 'bunter Junge' genannt, und dieses scherzhaftige Beiwort bekommt der so Bezeichnete ein ganzes Jahr lang zu hören, bis ihn am nächsten Pfingstfest ein anderer davon befreit.

Auch das Aufstellen der Pfingstbirte stammt aus alter Zeit; schon die alten Römer kannten diese Sitte, ebenso auch die Volksstämme Germaniens. Wie viele Wünsche sind mit dem Aufstellen der Pfingstbirte verknüpft! Der junge Dorfbürche stellt einen solchen Baum nachts vor seiner liebsten Haus auf; auch das Dorf selbst, wie es bei den Wenden üblich ist, stellt eine hölzerne Birte aus Weiden auf den Dorfanger; die Zweige werden mit bunten Tüchern und Bändern geschmückt und die Dorfburgen trifft sich hier während der Feiertage zu Spiel und Tanz.

In Deutschland wurde die Sitte der Pfingstschäbenfeste zuerst in Schlesien eingeführt, wo am Pfingstmontag des Jahres 1288 der Herzog Boleslaw I. zum erstenmal nach einem auf einer Stange befestigten Adler mit Wolken und Armbrüsten schieszen ließ. Von Schneidlich aus fand die Sitte in Breslau freudige Aufnahme und verbreitete sich dann über ganz Deutschland. Die Schäbenfeste des Mittelalters fanden bei allen Verhältnissen in hohem Ansehen. Manche dieser damals gerundeten Schäbenfeste sind bis in unsere Zeit, z. B. in Dresden, wo die Armburgen alljährlich ihr 'Vogelwiesens-Schäbenfest' veranalteten, eine seit Jahrhunderten gepflegte Sitte, die während der Vogelwiesenswoche Tausende von Fremden nach Dresden lockt.

Die merkwürdigste Pfingstfeier feierte man im luxemburgischen Echternach mit der am Pfingstdienstag stattfindenden Springprozession, sie ist der Dank für die Befreiung vom Weizstanz, an dem die Echternacher vor Jahrhunderten erkrankt waren. Ihre Prozession ist ein Nachahmen der Beltstanzbewegungen, denn man tanzt zur Kirche hin und auch in der Kirche selbst, immer drei Schritte vorwärts und dann wieder zwei zurückspringend. Bisweilen nahmen schon 15 000 Personen an dieser Prozession teil, die regelmäßig von vielen Fremden besucht wird.

Theater und Musik.

Mannheimer Musikbrief. Die sogenannte Nachsaison brachte noch ein außerordentlich reges Konzertleben. Der Philharmonische Verein in begehrt die Befreiung vom Weizstanz, an dem die Echternacher vor Jahrhunderten erkrankt waren. Ihre Prozession ist ein Nachahmen der Beltstanzbewegungen, denn man tanzt zur Kirche hin und auch in der Kirche selbst, immer drei Schritte vorwärts und dann wieder zwei zurückspringend. Bisweilen nahmen schon 15 000 Personen an dieser Prozession teil, die regelmäßig von vielen Fremden besucht wird.



Gemeinschaft Deutscher Automobilfabriken (N.A.G. -- HANSA-LLOYD -- BRENNABOR) Berlin N.W.7. Sommerstrasse 6

GDA Vertretung: Karlsruhe, U. Kautt & Sohn, Waldhornstr. 14/16.

Gutes Bier ist das beste u. billigste Erfrischungsgetränk. Brauerei Schrempf Karlsruhe.

In unserem Verlag ist erschienen mit Unterstützung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts sowie der Stadtgemeinde Karlsruhe. FRIEDRICH WEINBRENNER Sein Leben und seine Bauten VON ARTHUR VALDENAIRE

Verlangen Sie Sparmarken! Der sparsame Käufer rechnet. Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren treubesorgten Vater Paul Schmidt Schuhmachermeister

Dr. med. Otto Bloos Friedenstr. 8 hält bis auf weiteres nur nachm. von 5 bis 6 Uhr Sprechstunde.

Patent-Anwalt für Inland C. Kleyer für Ausland Kriegstr. 77 Karlsruhe Teleph. 1303.

Phorosan-Heilanstalt für Haut- und Geschlechtskranke Karlsruhe, Kaiserstrasse 91 III. Schmerzlose Behandlung der Gonorrhoe nach dem neuen Phorosan-Verfahren.

Der Kauf eines neuen PIANOS unter gesetzlich bindender Garantie für Material und Arbeit ist vorteilhafter wie die meisten Gelegenheitskäufe!

Gesundung durch Sauerstoff! Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Berufsströmung bei Nerven- u. Stoffwechselleiden

Werkstätte f. Kunstschneiderei 27 Kreuzstraße 27 Die neuen Muster der diesjährigen Saison sind eingetroffen.

El. Licht- u. Kraft-Anl. Telegraphen- und Telefon-Anlagen können z. Zt. sofort mit Friedensmaterial zu günstigen Preisen ausgeführt werden.

In einem Rundschreiben der Vereinigung Sühler und Zella, Mehler Gewehrfabrikanten wird bekannt gemacht, daß die getätigten Abschlüsse auf Waffen auch infolge der anhaltenden Kaufunlust seitens der Privatkundschaft in Teillieferungen abgenommen werden müssen.

Abend-Zuschneidetur und der Tages-Wahlurte bei Frau Basen-Braun, Absolventin der Franzfurter Akademie Eisenstadt, Akademiestr. 65 II.

Möbel Speisezimmer Herrenzimmer Schlafzimmer Küchen sowie einzelne Möbelstücke in bekannter großer Auswahl zu billigsten Preisen. Möbelhaus Maier Weinheimer Karlsruhe 32 Kronenstraße 32

Keine Wanzemehr. Kammerjäger Berz's Radikalmittel „Nicodaaal“. Erfolg verblüffend. Beste Zeit zur Brutvernichtung Kinderleicht anzuwenden, altbewährt. Doppelpack, Mk. 4 50.

Patentanwalt P.A. Ohnimus Karlsruhe, Leopoldstr. 44. Tel. 2052. Gedanken-Austausch. Welche hiesige junge Dame — die infolge irgend eines dauernden Leidens einsam ist — wünscht schriftlich-mündlichen Gedanken-Austausch mit jungem Leidensgefährten gleicher Eigenschaften?

Sung! Ich habe die höchst. Preise für abgelegte Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Hüte, Stiefel, Wäpfe u. Wäpfe sowie Schmuckstücke und Wanduhren. Soziale genügt. Komme ins Haus. Z. MEER Kaiserstraße 37 u. 41. Telefon 4870

Druckarbeiten jeder Art neuert in tadelloser Ausführung C.F. Müllersche Hofbuchhandlung m. b. H.

A. Mulfinger Poststraße 8. Telefon 1700. Spiegel.

Silberne und goldene Dosen usw. Alte Porzellane, Gruppen, Figuren, Tassen. Schöne Bronze-Uhren und Sonnenuhren. Schmuck, Teppiche, Gobelins, Möbel, Bilder. Englische, deutsche und franz. Kupferstiche sowie sonstige Allerlei jeder Art kauft zu bekannt realen Preisen. Antiquar Sasse Kaiserstraße 233. Telephon 1154.

Tapeten, reichhaltige Auswahl. H. Durand, Douglasstraße 26. bei d. Ortsteil Tel. 2435. Hebern v. Tapetenarb. Winterfell u. Diensten. Reparatur-Werkstätte Email- u. Blechgeschirre werden repariert (nicht gelötet) ebenso werden veraltete Böden billig eingelebt. Jakob Reiter, Bleicherei u. Zuckfabrik, 20 Douglasstraße 20.

Haus in zentraler Lage, in welchem im Laufe dieses Jahres Wohnung frei wird, zu kaufen gesucht. Zahlung nach Belieben. Angebote unter Nr. 745 ins Tagblattbüro erbeten.

seit nicht entgegentreten. Er wachte also ebenfalls keine Feder und ließ nun seinerseits auch ein „Eingeländ“ los, indem er erklärte, daß es sehr schwierig sei, den Gärten das Weite zu geben...

Man wurde die breite Deffinitivität aufmerksamer, denn es war jedermann klar, wer die verpackten Geister waren. Alle Geschmäcker und Veranlagungen. Gepanzt erwarteten die Wärter...

Das neueste Eingeländ war spannend! Rechnungsrat Pfleger gab die bestimmte Erklärung ab, daß er von nun an von seinem Hausrecht Gebrauch machen und die Gärten, die er...

Es geschah nämlich, daß Baumillers Paul und Rechnungs- ratis Örete vor dem schon anfangs erwähnten Kunsttempel sich...

Bei diesem Kunsttempel war die ganze beste und zweifelhafte Welt... Paul und Örete waren in der Tat die Dämonen der Kunst...

Die Gärten waren nun in der Tat die Dämonen der Kunst... Paul und Örete waren in der Tat die Dämonen der Kunst...

Die Pyramide Wochenchrift zum Karlsruher Tagblatt



9. Jahrg. Nr. 21 / Des M i n n e s a n g s F r ü h l i n g s 23. Mai 1920

keine Hoffentlichkeit, ein Zeremoniell des Rittertums ausgebildet, sondern hatten auch schon für ihre gewöhnliche und gewöhnliche Lebensart und ihr entwickeltes Gefühlstieben einen künstlerischen Ausdruck gefunden in den Mittelstücken der Troubadours.

Jede Kunst wächst langsam und gestaltet sich erst, wie die Pyramide, die sich um Vorhandenes als um einen festen Kern schichtenweise formt, bevor sie in reifer Schönheit vor uns tritt. Jede eines deutsch-italischen Reiches hatte nicht nur die wirklichen Lebensverhältnisse des jüdischen Jahrhunderts umgeschaffen, sondern auch die Gebundenheit des Denkens und Fühlens gelockert.

Die Provenance, auf allem Kulturboden jenseit und stets immer stärker werdenden Bedürfnis nach Befreiung des auf- quellenden Gefühlstiebens ward durch die Provenance ein neuer

renbilden (1888). Eine schöne, holländische Frau mit ganz dunklen Augen, glühender Zartheit, aber auch stürzender Aufregung, lag in ihren Armen zu sein. Mit Recht ist von dieser herrlichen Persönlichkeit entsetzt. Das Schicksal hatte sie über...

aus, so nehmen uns süßlich von den beiden Seitenflügeln zwei Armden an, die erquickenden Schatten spenden. Auf der rechten Seite liegt ein kleiner See mit einer Insel, gebildet vom Wasser des Krebsbaches. Hier ist der Anblick offen, nur da...

war, hätte doch mit Borne vertriebt, wenn Augusta irgend welche Nebenbedeutung gehabt hätte. Man darf das Schloß, das hier natürlich nicht in allen Einzelheiten besprochen werden soll, nicht verlassen, ohne einen Blick in die schöne Aue und die Speisekammer getan zu haben. Die herrlich geschlossenen Gärten sind Erzeugnisse der...

aus, so nehmen uns süßlich von den beiden Seitenflügeln zwei Armden an, die erquickenden Schatten spenden. Auf der rechten Seite liegt ein kleiner See mit einer Insel, gebildet vom Wasser des Krebsbaches. Hier ist der Anblick offen, nur da...

aus, so nehmen uns süßlich von den beiden Seitenflügeln zwei Armden an, die erquickenden Schatten spenden. Auf der rechten Seite liegt ein kleiner See mit einer Insel, gebildet vom Wasser des Krebsbaches. Hier ist der Anblick offen, nur da...

Wenn ich in meinem Hemde abends fest' allein, Und, hochgemuter Jüngling, beste dein, Dann, wie am Dorn die Rose, meine Hand' erstlich, Und eine tiefe Sehnsucht zieht dich mein Gemüth. Am nächsten ermahnt er seine Geliebte zur Vorsicht, wenn sie ihn unter Menschen antreffen sollte: Wie ein glänzender Stern sich hüllt in Wolken ein, So ist auch du, herrliches Weib, flehst du mich nicht an! Dann laß' du deine Augen auf einen andern gehn, Und es weiß auch nicht einer, was jenseits uns geschehn. Ein anderes Lied ist ernst, tief Empfundenes ist leicht gefolgt ohne allen Gefühlsübermaß: Du schönes Weib, nun geh' mit mir, Liebe und Leid teil' ich mit dir. Du bist mit immer lieb, solang mein Leben währt, Und keinem Geringeren gönnt' ich's, wird ihm keine Schuld bespart.

Das prächtige Faltentuch Kirenbirgs, in welchem hohe Erinnerung und schmerzliche Wehmut unter einem tüchtigen Witz verflochten sind, mag eine folgende Voraussetzung haben: der Dichter hat sich ein geliebtes Mädchen ganz nach seinem Sinn erproben; als er verneint es ganz zu besitzen, verläßt ihn das Mädchen, das hier unter dem Witz des Falles zu verstehen ist. Als der Dichter später seine frühere Geliebte wieder sieht, entdeckt er noch Spuren seines Wehns an ihr. Spät sah ich den Falten wieder länger denn ein Jahr, hoch oben im Aar, Doch, als nach meinem Herzen noch führte er an den Füßen der kalten Feste Spur, Und über dem Gefieder lag hochrot goldner Schein. — Gott sende die zusammen, Die lieb einander wollten sein.

Man hat Carl Ludwig Sand unter die politischen Mörder gerechnet und als solcher wurde er zwar von der Jugend als Märtyrer gefeiert, aber von den ruhiger denkenden Menschen im allgemeinen doch trotz aller mildernden Umstände für schuldig erklärt. Wir haben in neuerer Zeit einige sehr ähnliche Fälle gehabt, an denen wir aber keine Parallelen ziehen wollen (z. B. zum Märtyrer der Götter), da wir ja über unsere gegenwärtigen Zustände uns noch kein Bild geben können. Ueber Sand brachten 1819 und 1820 wohl alle deutschen Zeitungen ihre Beiträge, die aber meist Unrichtigkeiten enthielten. Aber auch die Veröffentlichungen der neueren Zeiten wurden nicht ganz der höchst dramatischen und tragischen Geschichte Sands zu seinem Ende auf dem Schafot, das auf der Stelle der schönsten heiligen Mannheimer Gartenanlage, dem Friedhofspfad, stand, gerecht. Die Schuld daran mag der Herausgeber der Prospekt haben, der in seinen Darstellungen die Objektivität nicht wahrte, und an den sich neuere Bearbeiter angeschlossen. Und was die ganze Prospektführung sehr zu ungünstigen Gunsten beeinflusste, war, daß man nämlich einmal gar nicht in Untersuchung zog, wie weit Sande tatsächlich Sand und die akademische Jugend Deutschlands belebt und gegen sich aufgebracht hatte, und daß weiterhin die Eltern des jugendlichen Mörders dessen Zurechnung nicht dem Prozeßgericht zur Verfügung stellten. Wären diese vorgelegen, so hätte man sicher dem Reibeger mit seinen Behauptungen, daß man Sande entschuldigen müsse, wenigstens soweit entgegenkommen müssen, daß wohl eine Begnadigung eingetrufen sei. Zum Glück für Deutschland und unter dem Schwert als das eines Märtyrers für die deutsche akademische Freiheit.

Sands Tat und auch die näheren Umstände sind wohl vielen Badenern bekannt. Hier in Karlsruhe, in Mannheim und in Heidelberg sind die Restiquen der unglückigen Tat aufbewahrt. (Hier der Dorsch, in Heidelberg Kogebues Totenmaske u. a. Das Schwert, mit dem er hingerichtet wurde, ist in Karlsbad (Panoptikum). Nur kurz sei einiges davon in Erinnerung gebracht. Zur An 23. März 1819 läßt sich bei August von Kogebue, ruffischer Staatsrat, ein junger Mann „Heinrichs“ aus Wietau annehmen. A. von Kogebue war selbst Kurländer und daher läßt sich Sand unter diesem Namen melden. Er wird empfangen mit der Frage: „Sie sind aus Wietau?“ Sand lacht ausfällig, das Versteht sich ihm selber, aber trotz der inneren Aufregung gelingt ihm eine interessante Rede, während der er über den Staat, die Wohlthaten des Staatsrats beruhigen, während er aber den Dorsch vorzog. — „Ihrer gar nicht! — Hier du Vertreter des Vaterlandes!“ Und damit fließt er auf ihn zu. Man darf annehmen, daß er die Stiche fast und sicher führte, wie er sie zu Hause eingeübt und einmal (anfangs 1819) passhaft an einem Freunde ausprobierte, dem er dann sagte: „Siehst du, so muß man es machen, wenn man einen erstickend will; erst ins Gesicht, damit er...

Man hatte ihn rauben beabsichtigt, vor allem von Seiten der deutschen Studenten, zur Befreiung Sands. Man vollzog daher den Richterpruch schon morgens um 5 Uhr, statt um 11 Uhr! 350 Dragoner eskortierten den Wagen, in dem Sand halb im Arm des Buchmeisters lag, zu der 800 Schritt entfernten Richtstätte gefahren wurde, und 1200 Mann Infanterie bildeten Karree um das Schafot herum und Artillerie stand in der Stadt alarmbereit. Als das Schwert keine Aufgabe erfüllt hatte, durchbrach die Menge schließlich alle militärischen Sperren, stürzte auf das Schafot, tauchte Lächer in das geflossene Blut, warf den Richtstiel herunter und prügelte sich um Teile des Leibes, ja die blutigen Teile des Gefirses wurden splitterweife abgehauten und mitgenommen. Und über dem auf dem äußersten Kirchhofe gelegenen, wüsten mit Rosen eingedeckten Grabe hörte man nachts Musik und Gesang, und fast jeder Morgen zeigte neue Blumen und Trauerweiden als Schmaus. Und unbekannt Hände füllten eines Ales und Bergknecht über der letzten Ruhestätte eines Mannes, der in den besten Stänglingsjahren (geb. 1795 in Wunsiedel) noch seiner, allerdings sanftmütigen Vorstellung, das deutsche Vaterland von einem russischen Spionnen befreit zu haben glaubte, dessen ganzes Leben in Pflichttreue und Liebe zu Gott und den Menschen dahingegangen war und dem als höchstes galt:

Der Redigierere, zu dem er sich vorbereitete. Aber im Februar 1819 schrieb er — nachdem er schon an Bescheidenen aus...

Man wolle hier nicht fragen: war es ein politischer Mann, hat Schopenhauer den Tod verdient, war ein Schandverbrecher, Staats...

Man wolle hier nicht fragen: war es ein politischer Mann, hat Schopenhauer den Tod verdient, war ein Schandverbrecher, Staats...

Man wolle hier nicht fragen: war es ein politischer Mann, hat Schopenhauer den Tod verdient, war ein Schandverbrecher, Staats...

man überaus das Bedürfnis nach geschickter Reform, aber diese muß auch das Substantive der neuen geschickten Reformen sein im Ge...

Die letzte hoch Gend: „Es kann für das liebe Zeitalter kein Spiel kommen, es sei denn zu einer solchen allgemeinen freien...

Durchgeführt von der Natur der Dinge, das Geometrische und dem Freigeistlichen von Schopenhauer, das Substantive der neuen geschickten Reformen...

Durchgeführt von der Natur der Dinge, das Geometrische und dem Freigeistlichen von Schopenhauer, das Substantive der neuen geschickten Reformen...

Man wolle hier nicht fragen: war es ein politischer Mann, hat Schopenhauer den Tod verdient, war ein Schandverbrecher, Staats...

Man wolle hier nicht fragen: war es ein politischer Mann, hat Schopenhauer den Tod verdient, war ein Schandverbrecher, Staats...

Man wolle hier nicht fragen: war es ein politischer Mann, hat Schopenhauer den Tod verdient, war ein Schandverbrecher, Staats...



Theodor Bergmann in Gaggenau.

Vor über hundert Jahren wirkte in Gaggenau einer der verdientesten Männer des Landes, Anton Rindenschwender, der Beförderer des Landbaus, Gewerbestifters und Handels seiner Heimat, dem Kurfürst Karl Friedrich an der StraÙe von Gaggenau nach Ottenau ein Denkmal gesetzt hat.

Geboren in Sallau bei Achaffenburg, wandte sich Bergmann dem Kaufmannsberufe zu und war eine Zeitlang in der Eisenhandlung v. J. Ettlinger in Karlsruhe tätig, um sich dann an der Ferdinands-Fabrik in Gaggenau in Kon- zern zu beteiligen.

Sein rastloser Geist sehnte sich jedoch nach einer eigenen Fabrik. Von der Nachbargemeinde Ottenau erwarb er ein Grundstück an der Murg mit Wasserkraft, löste zu Anfang des Jahres 1864 in freundschaftlicher Weise sein Verhältnis zur Aktiengesellschaft, und bald fanden die Be- dingungen der Bergmannschen Industrie in vollem Betriebe.

Ganz besonders aber verdient hervorgehoben zu werden, daß Bergmann auch eine Autorität auf dem Gebiete des Waffenbaus ist. Eine Lieblingsbeschäftigung von ihm bildete nämlich die Konstruktion von Repetierwaffen. Seine Maraspistole, die dann als Bayardpistole noch verbessert wurde, fand allseitigen Anhang.

Großes hat Bergmann in seinem bisherigen Leben geleistet und erreicht. Vom Kaufmann ist er zum Fabrikdirektor, dann zum Besitzer eines großen Industriebetriebes, zum genialen Erfinder und zum Kommerzienrat geworden.

merzienrat Bergmann verdient sein, sich noch recht viele Jahre seiner Erfolge freuen zu dürfen!

Aus Baden.

Aus dem Kommunalverband Karlsruhe-Land.

In der jüngsten Ausschusssitzung gab der Vorsitzende Geheimrat Hedding das Kundigungs- schreiben des Geschäftsführers Rechtsanwalt Lumpp bekannt und bedauerte gleichzeitig im Namen des Ausschusses dessen Ausscheiden.

Die Neuverpflichtung der Zuckerverwerke hatte folgendes Ergebnis: Zuckerverband pro Fund 1.92, Grieszucker pro Fund 1.92, Plattenzucker pro Fund 1.92, Kristallzucker pro Fund 1.92, Würfelzucker in Paketen pro Fund 1.96.

Im Interesse der allgemeinen Brotverfor- gung, nicht nur der des Amtsbezirks, wurde beschlossen, den von der Regierung angebotenen Mais künstlich abzunehmen, ferner darauf hin- zuwirken, daß die Bestimmungen über die Brot- verforgung künftig auf das peinlichste durch- geführt werden.

Die Lage der Schlachtviehaufbringung wurde eingehend durchgesprochen und beinahe unüberwindbare Schwierigkeiten festgestellt. Dabei wurde betont, daß die schlechte Fleischab- bringung einestheils auf die ungenügenden Er- zeugnisse und andererseits auf die durch die Säuremischungen entstehenden Schwankungen der Erzeugerpreise zurückzuführen ist.

a. Mazon, 22. Mai. Die Unfallmel- dung bei der Firma Vogel und Bernheimer ist dahin zu berichtigen, daß es sich nicht um den ehemaligen Betriebsleiter Föhler, sondern um dessen Sohn, den technischen Assistenten Föhler handelt.

rr. Mannheim, 22. Mai. Nach neuerlicher An- ordnung der badischen Regierung sollen wei- tere wertvolle Möbel aus dem Mann- heimer Schloß nach Karlsruhe gebracht werden.

Die Arbeiterzeit bei den höchsten Dienststellen mit un- geletter Arbeiterzeit wurde mit Wirkung vom 25. d. Mts. ab bis 1. September d. J. für Montags bis Freitags von halb 8 Uhr morgens bis halb 4 Uhr nachmittags mit einer halbstün- digen Mittagspause, für Samstags von halb 8 Uhr bis 1 Uhr festgesetzt.

Pflücken und sein Baum.

Man hat auf dieses Fest das schmückende Wort eines Dichters so häufig angewandt, daß man es kaum noch wagen darf, es noch zu gebrauchen. Aber dieses Lebensfest kann man sehr wohl auch ein weisses nennen, denn kaum ein anderes hat so bräunlichen Charakter.

Das Holde und Ammutiae liegt aber nicht nur in dem Namen, sondern verkörpert sich auch in dem schönen Baume selbst. Es ist, als wollte der Frühlings zur Gestalt werden in seinem zarten, leichten Gewebe. Ins weisse Kleid der

Freude hat Natur den Stamm der Birke, die Dellschimmernde, gehüllt, und sie trägt es mit so lieblicher Majestät, als frohlocke sie darüber, daß sie zugleich mit der Lärche dem nahenden Lenze das erste Grün entgegenbringen darf.

Naturgemäß mußte auch das Christentum bei Zeiten zu einem das Volksgemüt so vielseitig beschäftigenden Gegenstande Stellung nehmen. Als seine ersten Sendboten sich bei den Germanen einfanden, da schmückte das Birkenlaub noch die Altäre des Frühlingsgottes Freir, wie seiner Liebe und Frühlingsarbeit spendenden gold- haarigen Schwester Freia, und nach vergel- blichen Kämpfen gegen die althergebrachte Ueber- lieferung solcher heidnischen Sitten, mußte diese fortan zur Verherrlichung des pfingstlichen Stif- tungsfestes des neuen Glaubens dienen.

Die bedeutame Rolle, die die Birke im Minnedienst spielte, hat sie sich bis heute auf dem Lande zu erhalten gewußt. Will nämlich ein Bürche sein Mädchen besonders ehren, so legt er ihr in der Pfingstnacht eine Maie vors Haus, deren Größe und Schönheit den Maßstab für die Stärke seiner Liebe gibt.

Aus dem Stadtkreise.

Badisches Landestheater. Mitteilung der In- tendanz: Heute findet eine Aufführung von Wagners „Lohengrin“ statt. Als Elsbeth galt die Fräulein Luise Scherer vom Stadt- theater in Augsburg auf Anstellung.

Stadtbahnenverkehr. An den beiden Pfingst- fetertagen werden zum Anschluß an die Staats- bahnhänge Frühzüge eingelegt, die aus dem An- zeigenteil zu ersehen sind.

Vom Stadtpark. Die Deckung des neuen Blumengartens wird zwar in Aussicht gestellt, aber trotz aller Bemühungen des städtischen Gar- tenamts um die Fertigstellung der gesamten An- lage — die Anlage zerfällt in vier für sich ab- geschlossene Sondergärten — wird es leider nur möglich, den einen, den mittleren zwischen Trockenmauern verlaufenden Gärten soweit herzurichten, daß er von den Besuchern begangen werden kann.

Die holländische Mannschaft Utrecht ist hervorragende Klasse; ihr Können reicht an das von M.R. Dubapelt im letzten Jahre heran. Der Formschäfer der holländischen Mannschaft, die Verteidigung über, die Lanter außerordentlich scharf. Das Beste aber ist der Sturm. Schou- ten, Wittenweg, de Ruiter und Jan Vos sind die ge- wöhnlichen und häufigsten, aber auch die erfolgreichsten Internationalen holländischen. Im Jahr 1918 war Utrecht holländischer Meister, der derzeitige Meister Rotterdam verlor 1:3 und spielte 1:1, der beste Beweis, daß Utrecht beste holländische Klasse ist. Deutung 3/2 Uhr.

Die holländische Mannschaft Utrecht ist hervorragende Klasse; ihr Können reicht an das von M.R. Dubapelt im letzten Jahre heran. Der Formschäfer der holländischen Mannschaft, die Verteidigung über, die Lanter außerordentlich scharf. Das Beste aber ist der Sturm. Schou- ten, Wittenweg, de Ruiter und Jan Vos sind die ge- wöhnlichen und häufigsten, aber auch die erfolgreichsten Internationalen holländischen. Im Jahr 1918 war Utrecht holländischer Meister, der derzeitige Meister Rotterdam verlor 1:3 und spielte 1:1, der beste Beweis, daß Utrecht beste holländische Klasse ist. Deutung 3/2 Uhr.

Die holländische Mannschaft Utrecht ist hervorragende Klasse; ihr Können reicht an das von M.R. Dubapelt im letzten Jahre heran. Der Formschäfer der holländischen Mannschaft, die Verteidigung über, die Lanter außerordentlich scharf. Das Beste aber ist der Sturm. Schou- ten, Wittenweg, de Ruiter und Jan Vos sind die ge- wöhnlichen und häufigsten, aber auch die erfolgreichsten Internationalen holländischen. Im Jahr 1918 war Utrecht holländischer Meister, der derzeitige Meister Rotterdam verlor 1:3 und spielte 1:1, der beste Beweis, daß Utrecht beste holländische Klasse ist. Deutung 3/2 Uhr.

Die holländische Mannschaft Utrecht ist hervorragende Klasse; ihr Können reicht an das von M.R. Dubapelt im letzten Jahre heran. Der Formschäfer der holländischen Mannschaft, die Verteidigung über, die Lanter außerordentlich scharf. Das Beste aber ist der Sturm. Schou- ten, Wittenweg, de Ruiter und Jan Vos sind die ge- wöhnlichen und häufigsten, aber auch die erfolgreichsten Internationalen holländischen. Im Jahr 1918 war Utrecht holländischer Meister, der derzeitige Meister Rotterdam verlor 1:3 und spielte 1:1, der beste Beweis, daß Utrecht beste holländische Klasse ist. Deutung 3/2 Uhr.

Zusammenziehung der Marmelade und über den Zunderhalt sind keine Vorschriften erlassen worden. Es wird angenommen, daß die Mar- meladenfabriken im freien Verkehr in nächster Zeit den Bedarf der Bevölkerung an Marme- lade ausreichend decken können, und daß durch die Einschaltung des erfahrenen Fachhandels auch die nötige Sicherheit gegeben ist, damit die Verbraucher nur eine einwandfreie und wohl- schmeckende Marmelade erhalten.

Veranstaltungen.

Die Deutsche (liberale) Volkspartei veranstaltet am Dienstag, abends 8 Uhr, im „Friedrichshof“ einen Vor- trag, in dem Professor Wätjen das Problem der deut- schen Auswanderung behandeln wird.

Abkündigung in Ost- und Westpreußen. Am Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen hält der Regisseur des Landesbühnen Peter Dumas am Dienstag, 25. Mai, abends 8 Uhr, im „Weißen Berg“, Ecke Wald- und Erbprinzenstraße, einen Vortrag über das Thema: „Aus Ostpreußens Vergangenheit“. Die Besprechung der Fahrt in das Abkündigungsbüro erfordert pünkt- liches und vollständiges Erscheinen aller Mitglieder.

Die Sänger- u. Turnervereinsaus Beierheim macht schon jetzt die Sportwelt und Gönner des Sports auf das am 29.—31. Mai stattfindende Schau- und Wettturnen aufmerksam. U. a. sei darauf hingewiesen, daß der wertvolle Wanderpokal für den 400-Me- ter-Stafettenlauf und die übrigen Vereinspreise im Sportheim Freudenloch, Kaiserstraße, ab Pfingstmontag ausgestellt sind. Die Anzahl der gemeldeten Vereine ist größer, als ursprünglich angenommen wurde, doch ist der umfangreiche Wettkampf aufnahmefähig für den besten Besuch. Leute vom Fach und Laien werden Be- friedigung finden. Am Samstag: Schillerturnen. Son- tag: Einzel-Wettturnen, Muffertiere, Ritz- und Kunst- turnen; Gaumeisterwette, Tamburin-, Faustball- (Aus- tragen des Wanderpokals), Turn-, Leichtathletik- und Fußballvereine werden mitwirken. Am Montag ist der Biddias etwas mehr Spielraum gelassen durch gut arrangierte Volksbelustigung.

Welt-Panorama, Passage 38. Von heute an wird Neapel und Capri gezeigt. Neapel ist die volkreichste Stadt Italiens und liegt in herrlicher Lage westlich vom Vesuv. Capri, eine Insel am Sabinianischen Golf von Neapel, dient einst dem römischen Kaiser Tiberius als Lieblingsaufenthalt. Mächtig ist die dort befindliche Igen. „Blau Grotte“, die ebenfalls zu sehen ist.

Standesbuch-Auszüge.

Todesfälle. 21. Mai: Maria Krämer, geb. Mod- stin, alt 30 Jahre; August Böhm, geb. Chem., Korps- diener, alt 60 Jahre. — 22. Mai: Paul Schmidt, Ehe- mann, Schuhmacher, alt 40 Jahre.

Verdignungszeit und Trauerurlaub erwachsener Ber- ufenen. Montag, 24. Mai, 1/2 Uhr: Aug. Böhm, Korpsdiener, Bürgerstr. 35. — 22. Uhr: Anna Bauer, Bankf. -Geheime, Wilhelmstr. 70. — 2 Uhr: Franz Schneider, Landwirt, Klauwackerstr. 21. — 1/2 Uhr: Martha Krämer, Modistin, Rutenheimer- straÙe 26.

Sport / Spiel.

Budapesti-Athletikai-Club — Pöbög-Memennia 3:0.

Ende gut — alles gut — dies gilt von der letzten, der dritten Ungarmannschaft, die sich Samstagabend im Stadiongarten der schreibenden Karlsruher Sportge- meinde repräsentierten. Alles arbeitete wie aus einem Guss, keine schwache Stelle in der ganzen Mannschaft, besonders hervorragend der mächtige Mittelstürmer mit seinem ausgeprägten Kopfball und seiner Ballverle- tung, die treibende Kraft der ganzen Elf, lebhaft an die Glasgower Arthur Deller zu erinnern. Die Einzel- sichten hielten sich gegen diesen vielstarken Gegner in der ersten Spielzeit sehr warm, machten aber nach der Pause einen milden Eindruck. Der Sturm war bei lächelndem Spiel nur möglich und konnte daher nicht entfernt an den des Gegners heranreichen, das kam noch eine auffällende Unschärfe eines sonst sehr guten Läufers, weshalb die Gäste meist im Angriff lagen. Gut war eigentlich nur die Verteidigung und der Torwart (Gröb). Die Ungarn erzielten schon nach vier Minuten durch prächtigen unfaßbaren Schuß das erste Tor und einen mit diesem Resultat in die Pause. Wähnt hätte mehrere schöne Chancen zum Ausgleich, die aber der Torwart verwehrte, der seiner Mannschaft alle Ehre machte. In der zweiten Spielzeit erzielten die Gäste nach vier vor- ausgegangenen Schüssen nach einer Spielzeit von 20 Minuten innerhalb zweier Minuten zwei weitere Tore, deren Vorführung auf drei erlöschend, beide für den Pöbögwart unfaßbar. Wähnt kam nun wohl einige Zeit etwas auf und ließ sehr brengliche Situationen vor dem Tor der Ungarn, jedoch ohne Erfolg. Gegen Schluss drännten die Gäste wieder und beendeten ihr mislich- sches, allgemeine Anerkennung findendes Spiel mit einem Siege von 3:0 Toren.

Fußball-Club Mühlburg, e. B. Am heutigen Pfingst- sonntag, nachmittags 1/2 Uhr, wird die 1. Mannschaft des Fußballklub Mühlburg auf ihrem Plage an der Sonnenstraße gegen jene des an zweiter Stelle seines Kreises stehende des Fußballklub Wader, Leisau, im Freundschaftsspiele antreten. H.C. Wader, der in härtester Aufstellung antritt, ist als ehemaliger Mitteldeutscher Meister noch in guter Erinnerung. H.C. Wader befindet sich zurzeit in blühender Form, was aus seinem Sieg über den württemb. Meister Sportklub Stuttgart mit 3:2 und über die bestbekannte Eintracht Hannover mit 7:3 Toren zu entnehmen ist. Auch die Mühlburger Elf hat in ihren letzten Spielen gezeigt, daß sie noch beste Klasse vertreten kann. Es ist hier das einzige Spiel an Pfingstsonntag.

Die holländische Mannschaft Utrecht ist hervorragende Klasse; ihr Können reicht an das von M.R. Dubapelt im letzten Jahre heran. Der Formschäfer der holländischen Mannschaft, die Verteidigung über, die Lanter außerordentlich scharf. Das Beste aber ist der Sturm. Schou- ten, Wittenweg, de Ruiter und Jan Vos sind die ge- wöhnlichen und häufigsten, aber auch die erfolgreichsten Internationalen holländischen. Im Jahr 1918 war Utrecht holländischer Meister, der derzeitige Meister Rotterdam verlor 1:3 und spielte 1:1, der beste Beweis, daß Utrecht beste holländische Klasse ist. Deutung 3/2 Uhr.

Die holländische Mannschaft Utrecht ist hervorragende Klasse; ihr Können reicht an das von M.R. Dubapelt im letzten Jahre heran. Der Formschäfer der holländischen Mannschaft, die Verteidigung über, die Lanter außerordentlich scharf. Das Beste aber ist der Sturm. Schou- ten, Wittenweg, de Ruiter und Jan Vos sind die ge- wöhnlichen und häufigsten, aber auch die erfolgreichsten Internationalen holländischen. Im Jahr 1918 war Utrecht holländischer Meister, der derzeitige Meister Rotterdam verlor 1:3 und spielte 1:1, der beste Beweis, daß Utrecht beste holländische Klasse ist. Deutung 3/2 Uhr.

Die holländische Mannschaft Utrecht ist hervorragende Klasse; ihr Können reicht an das von M.R. Dubapelt im letzten Jahre heran. Der Formschäfer der holländischen Mannschaft, die Verteidigung über, die Lanter außerordentlich scharf. Das Beste aber ist der Sturm. Schou- ten, Wittenweg, de Ruiter und Jan Vos sind die ge- wöhnlichen und häufigsten, aber auch die erfolgreichsten Internationalen holländischen. Im Jahr 1918 war Utrecht holländischer Meister, der derzeitige Meister Rotterdam verlor 1:3 und spielte 1:1, der beste Beweis, daß Utrecht beste holländische Klasse ist. Deutung 3/2 Uhr.

Färberei Prints

führt alle Aufträge — wie in der Vorkriegszeit — unübertroffen aus.

Läden: Kaiserstr. 61, 193, 245, Schützenstr. 18
Annahmestellen: Ettlingerstr. 65/67 (Fabrik), Fernruf 63, Durlach: Hauptstraße 43.

ENTWÜRFE

Plakate, Insetts, Etiketten, Briefköpfe usw.

MÜNSTLERISCHE DRUCKSACHEN

C.F. MÜLLERSCHE HOFBUCHHANDLUNG
M.B.H.
KARLSRUHE in BADEN
TEL 297

Dentistin **Else Burg**
Dentist **Rudolf Nagel**
Verlobte
Karlsruhe, Pfingsten 1920
Kaiserstraße 239 Westendstraße 41

LUISE ELSE
ADOLF BENZINGER
Fabrikant
VERLOBTE
Rußheim (Baden) Pfingsten 1920 Schierstein (Rhein)

STATT KARTEN
ELSE DOLL | **BERTA BECK**
ERNST HEGMANN | **RICHARD HEGMANN**
Kaiser-Allee 45 Körnerstraße 1 Seuberstraße 5 Körnerstraße 1
VERLOBTE
Pfingsten 1920

Badisches Landestheater.
Sonntag, den 23. Mai 1920
Tannhäuser
Große romantische Oper in 3 Aufzügen v. Rich. Wagner.
Anfang 7 1/2 Uhr Ende 9 1/2 Uhr. — 14.40

Montag, den 24. Mai 1920
Die Fledermaus
Operette in 3 Akten von Johann Strauß.
Anfang 7 Uhr Ende 10 Uhr. — 14.40

Sonntag, den 23. Mai 1920
Städtisches Konzerthaus.
Die drei Zwillinge
Schwank in 3 Akten von Toni Impekoven u. Karl Mathern.
Anfang 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr. — 9.70

Montag, den 24. Mai 1920
Im weißen Rößl
Lustspiel in 3 Akten von Blumenthal und Kadelburg.
Anfang 7 Uhr Ende 9 1/2 Uhr. — 9.70

Wohin gehn wir heute?
nach dem Sportplatz an der Honselstr.
Zum Spiele
F.C. Mühlburg

Wacker-Leipzig
(Mitteldeutscher Altmeister).
Beginn 1/4 Uhr.

Elektro-Industrie Karlsruhe

G. m. b. H.
Lessingstrasse 1.

Grosshandlung
sämtl. elektr. Installationsmaterialien sow. Glühlampen u. Motoren.
Installation
elektr. Licht- u. Kraftanlagen jed. Umfangs in Karlsruhe u. auswärts
Reparaturen.
Prompte Lieferung und fachmännische Ausführung.
Coulante Preisberechnung.
Ingenieurbesuch u. Kostenvoranschläge auf Wunsch.

Ihre Verlobung zeigen an
Gertrud Dressler
Professors **Dr. Karl Pfeiffer**
Pfingsten 1920
Berghausen Amt Durlach Karlsruhe Kornblumenstr. 3

Statt Karten
Paula Friton
Josef Bayer
Verlobte
Pflüßerweg 1 Baden-Baden Mai 1920 Erwinstraße 8

Karlsruhe — Eintrachtsaal
Freitag, 28. Mai 1920, abends 8 Uhr
KONZERT
Luise Mock
(Klavier)
Wilhelm Schubert
(Violine)

Seite op. 93 (Violine u. Klavier) Max Reges.
Orgelkonzert D-Moll (Klavier). W. Fr. Bach.
Vier Stücke für Klavier op. 118. Joh. Brahma.
Sonate F-Dur op. 28 (Violine und Klavier) Jul. Weismann.
Karten zu 9.40, 7.—, 4.60, 2.80 in der Musikalienhandlung **Fritz Müller**, Kaiserstraße Ecke Waldstr. Studierende 1/2.— Preisermäßigung.

Pfingst-Montag
Hollands Extraklasse

Phönix I

Kragen - Wäscherei Schorpp

liefert schnellstens
Stärke-Wäsche

Annahme-Stellen:
Karlsruhe:
Ludwig-Wilhelmstr. 5.
Kaiserstr. 34, 243.
Gerwigstr. 46.
Amalienstr. 15.
Waldstr. 64.
Wilhelmstr. 32.
Augustastr. 13.
Schillerstr. 18.
Kaiserallee 37.
Gabelbergerstr. 1.
Rheinstr. 18.
Durlach:
Hauptstr. 15.

Möbel-Haus Gebr. Bär

empfiehlt sich
in speziell bürgerlichen
Wohnungs-Einrichtungen
u. allen einzelnen Möbelstücken

Für Käufer ohne Wohnung
kostenlose Aufbewahrung.

Verkauf: Karlsruhe, Kaiserstraße 115 (Gang Adlerstr.)
Lagerräume: Kaiserstraße 48 u. 111,
Zähringerstraße 80 u. 82,
Friedrichsplatz 2.

Statt Karten.
Hilde Stirn
Eugen Ott
Verlobte
Karlsruhe, Westendstraße 30. Berlin W.

Statt Karten
Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen
Elisabeth Dörflinger
Willy Nagel
Karlsruhe Douglasstraße 16 Pfingsten 1920 Baden-Baden Mannheim

Frisch renoviert!
Darmstädter Hof
Karlsruhe
gemütliche, alte Weinstube
Ecke Kreuzstraße und Zirkel. — Tel. 226.

Preiswerte Weine.
Gut bürgerliche Küche.
Bes. Fritz Hohl.
Weinverkauf über die Straße.

Gassthaus zum „Waldhorn“
Teutscheneureut.

Pfingstmontag
Oeffentliches Tanzvergnügen

Für gute Weine u. ff. Biere ist Sorge getragen. Zum Besuche ladet ein:
Der Besitzer W. Knodel.

Kabarett-Kaffee RÖDERER

Ecke Waldhorn- u. Zähringerstr.

Über die Pfingstfeiertage nachmittags und abends
Künstler-Konzert
Kapelle Muelig
Kabarett - Vorstellung
Neues Programm.
Charlotte Carmen, die brillante Operetten- u. Liedersängerin.
Ernst Stoll, der geniale Dichter-Humorist in seiner verblüffenden Vielseitigkeit.
Lu Bellow, der reizende Backfisch.
Stoll-Carmen-Duo, Gesang- und Tanz-Duet.
Um geneigten Zuspruch wird gebeten.

Spezialität: **Elmerinken.**
Kaffee - Tee - Schokolade - Div. Kuchen - Off. Wein
Prima Flaschenweine.

Johanna Brecht
Kurt Haag
Verlobte
Pfingsten 1920
Akademiestraße 8. Amalienstraße 42 a.

CARUSO

Grammophon-Platten
sind nur erhältlich durch die

Deutsche Grammophon-A.G.
Offizielle Verkaufsstelle
Kaiserstraße 176, Eckhaus Hirschstraße.

Gassthaus zum Zähringer Löwen
Pfingstmontag
Oeffentliches Tanzvergnügen
wozu freundlichst einladet
Friedr. Talmon l'Armée.

Galerie Moos
Kaiserstraße 187.

51. Sonder-Ausstellung
1.—30. Mai 1920
Professor
Wilhelm Volz.

Lehrkurse für
Amateur-Photographen
zu beginnenden praktischen
Photographie-Kursen für Anfänger
werden Anmeldungen von Damen und Herren entgegen genommen. Prospekt zu Diensten. Honorar mäßig.
Heinrich Schuler, Friedrichsplatz 13.

Statt Karten.
Zoe Robensyn
Hermann Graner
Verlobte
Wevelghem Pfingsten 1920. Karlsruhe

Daniels Konfektionshaus
Telephon 1846. Wilhelmstr. 34, 1 Treppe.

Jackenkleider aus guten Stoffen 150 an
Jackenkleider auf Seidenfutter 195 an
Jackenkleider aus reinwollenen Stoffen 550 an
Frühjahrsmäntel . . . Mk. 130.— an.
Kostümröcke Mk. 42.— an.
Waschblusen Mk. 35.— an.
Weiße und farbige Vollekleider.
Große Auswahl, keine Ladenspesen.

Gassthaus zum „Hirsch“
Daxlanden.

Pfingstmontag
Oeffentliches Tanzvergnügen
Der Besitzer: Leo Schneider.

Beische Landeier
In große Ware tief in Wohlstand versch. 200 Stk. für 232.— u. einst. 100 u. 50 Stk. u. Versand gg. Vorkasse.
W. Schütze, Eierhandlung
Damm 1, Bonn.

Zum Großverkauf für kommende Seidelbevereine empfiehlt sich
Gärner Wolf
Mühlbad.

MESSING- u. KAUTSCHUK-STEMPEL-SIEGEL-SCHILDER-GRAVIRUNGEN ALLER ART.

Panama-Hüte
werden gewaschen und neu geformt.
Mittelbadische Hutfabrik
Schneider & Hanselmann,
Kriegstr. 70. Schützenstr. 1.

Fest-Musik

mittels eines

Odeon

Musikapparate mit Odeon-Musikplatten
Geheimnisvoller Klang. Einfachste Bedienung. Unübertroffene Qualität.

ODEON-MUSIK-HAUS
KARLSRUHE
Kaiserstr. 175 Telephon 339.

Der Heuberg als Erholungsplatz für Kinder.

(Eigener Bericht.)

Am Freitag wurde im kleinen Festsaal ein Vortragsabend über den Heuberg als Kindererholungsplatz gehalten. Das Interesse an diesen Gegenstand war bei Erwachsenen und Kindern so groß, daß der Saal kaum die Zahl der Zuhörer fassen konnte. Stadtschulrat Dr. Kerschke eröffnete die Versammlung und führte aus, daß die Zahl der unbedingt erholungsbedürftigen Kinder von 200-300 früher auf über 1000 jetzt gestiegen sei. Für diese große Zahl muß Erwerb des ehemaligen Trippenübungsplatzes Heuberg, der sich in ein schmuckförmiges Gelände hat, Platz geschaffen zu haben, ist eine große Verdienst des Arbeitsministeriums. Hierzu ergriff Dr. Paul das Wort. Er schilderte den großen Unterschied im Gesundheitszustand unserer Kinder vor der Hungerperiode und jetzt. Die Tuberkulose war in ihrem Schwere begriffen, während nunmehr eine Besserung auf dem Lande um 40 Prozent, in den Städten um 60 Prozent, in Karlsruhe um 75 Prozent und in den ganz großen Städten um 100 Prozent und darüber festgestellt hat. Die Erholungsbedürftigkeit ist die kindärztliche Untersuchung haben ergeben, daß mindestens 50 Prozent aller Schulkinder Erholungsbedürftigkeit im Vorstadium der Tuberkulose gelten. Die Erholungsbedürftigkeit hat unbedingt im Kinderalter einzutreten, Säugling, Kleinkind und Schulkind jährlich kindärztlicher Untersuchung und nötigenfalls Ueberwachung zu unterziehen. Die Mittelschulen, deren gesundheitliche Verhältnisse keineswegs besser sind, bedürfen dringender ärztlicher Ueberwachung. Die klimatischen und hygienischen Verhältnisse auf dem Heuberg sind ganz besonders günstig. Viel Sonne, wenig Niederschläge, gute, reine Luft, solide Steinbauten, Kanalisation und Wasserleitung, Revier und Casarret sind Annehmlichkeiten der Unterwelt. Es stehen 16 Doppelhäuser zur Verfügung. Das Haus hat drei Schlafzimmern zu 25 Betten und einen großen Tagesraum. Der Festsaal stellt die Einheit, die Familie dar, dessen Oberhaupt eine Jugendleiterin ist, die sich unabhängig den Kindern widmet. 2400 Kinder können gleichzeitig Aufnahme finden. Eine gute Verpflegung ist übergeben. Stetten a. L. M. und Schwenningen liefern täglich 2000 Liter Milch, Konservenvorräte aus Militärbeständen sind vorhanden. Die Kosten werden pro Kopf und Tag alles zusammen auf 750 M. berechnet. Die Dauer der Aufenthalt ist 30 Tage betragen. Jene Eltern oder Fürsorgern, die diesen Betrag nicht aufbringen können, kann eine Ermäßigung auf 1/2 ausgeübt werden. Im Falle besonderer Bedürftigkeit ist Uebernahme der Zahlung auf Seiten der Stadt vorgesehen, doch wird die Bedürftigkeit genau nachgeprüft werden. Den restlichen Bedürfnissen der Kinder ist Rechnung getragen.

Die vorbereitenden Arbeiten für das Heuberg-Unternehmen sind schon seit Wochen im Gange. In allen Schulen werden durch die Schulärzte Gesundheitsuntersuchungen vorgenommen, die kindärztlichen, unternehmendsten oder sonst fränklichsten Kinder aus jeder Klasse ausgehollt und nach dem Grade der Erholungsbedürftigkeit geordnet, so daß eine gewisse Reihenfolge beim Abtransport zum Erholungsheim beobachtet werden wird. Bei der Ausreise wird eine kurze Musterung stattfinden, um Ungeheferträge und ansteckende Krankheiten rechtzeitig auszufiltern. Wegen Anteil nahmen alle, besonders die Kinder, denn tua res agitur an den Vorbereitungsarbeiten. Zunächst erstlich ein Situationsplan, dann folgten die prächtigen Gebäude und Gartenanlagen und schließlich zeigten sich die Bahnhöfen, Berge, Täler, Flüsse und die nächsten verblüfftesten Ausflugsorte. Zum Schluß sei noch bemerkt, daß die juristische Grundlage ein eingetragener Verein 'Kindererholungsheim Heuberg', bestehend aus den Städten Karlsruhe, Heidelberg, Stuttgart, Mannheim und der karitativen Verbände des deutschen Caritas-Zentralverbandes sowie der badischen und württembergischen Diözesenverbände, unter der Ägide des Reichsausschusses für Baden und Kriegserholungsbedürftige ist. In die Spitze des E. V. wurde auf Grund der hohen Verdienste um die Sache des Erholungsheims Frau Dr. Baum gewählt.

Wäge die Zukunftsarbeit die Ueberzeugung gewonnen haben, daß eine dringende Notwendigkeit zur Schöpfung der Gesundheit unserer Jugend vorliegt und es an dem nötigen Opfermut auch in schwerer Zeit nicht fehlen lassen. Die Sorge um die gesunde Zukunft der Kinder ist eine Pflicht der Eltern und Fürsorgern angeht, an deren Erfüllung aber im Falle auch die Öffentlichkeit interessiert ist. In der anschließenden Aussprache wurde noch eine Reihe wichtiger Fragen von Eltern vorgebracht, die durch Stadtschulrat Dr. Kerschke beantwortet wurden.

Karlsruher Verkehrsfragen.

Neue Linienführung der Straßenbahn. Anschließende der demnächst geplanten Eröffnung der Straßenbahnlinie durch die Hauptverkehrsstraßen und die bisher durch gelegenen Straßen in der Stadt und Marktplatz haben sich Verkehrsbedürfnisse als notwendig und vorteilhaft erwiesen. Stadtschulrat Dr. Kerschke hat, daß jeder Stadteil möglichst eine unmittelbare Verbindung zum Hauptbahnhof und zum Marktplatz der Stadt - dem Marktplatz - haben soll. Die neuen Linienführungen sind wie folgt vorgesehen: Linie 1 Durack-Strasse bis Marktplatz (wie bisher). Linie 2 Durack-Strasse bis Marktplatz (wie bisher). Linie 3 Durack-Strasse bis Marktplatz (wie bisher). Linie 4 Durack-Strasse bis Marktplatz (wie bisher). Linie 5 Durack-Strasse bis Marktplatz (wie bisher). Linie 6 Durack-Strasse bis Marktplatz (wie bisher). Linie 7 Durack-Strasse bis Marktplatz (wie bisher). Linie 8 Durack-Strasse bis Marktplatz (wie bisher). Linie 9 Durack-Strasse bis Marktplatz (wie bisher). Linie 10 Durack-Strasse bis Marktplatz (wie bisher).

Linie 5 Beierheim-Hauptbahnhof-Marktplatz-Kranzenhaus-Strasse. Bis zur Fertigstellung der Linie nach Beierheim (Vorführung der Linie in der Reichstraße), westlich der Reichstraße, durch die Gebhardtstraße bis zur Marie-Alexandrastraße werden die Wagen in der verlängerten Reichstraße umgeleitet.

Linie 6 Südwest-Ring (bereinigt die bisherigen Linien 6 und 7). Sie durchfährt folgende Straßenzüge in beiden Richtungen: Marktplatz-Ellingerstraße-Hauptbahnhof-Karlsruhe-Marktplatz-Gartenstraße-Schillerstraße-Kaiser-Allée-Kaiserstraße-Marktplatz.

Verkehrsbedürfnisse: Täglich soll ein 8 Minutenbetrieb auf allen Linien durchgeführt werden, der sich naturgemäß aber in den Hauptverkehrszeiten durch das Hin- und Herbewegen mehrerer Linien vergrößert. Besonders Verkehrsbedürfnisse an gewissen Tageszeiten wird, wie bisher, durch Einbahnwagen Rechnung getragen. Die Neueinrichtung ist jedoch so, daß derartige besondere Maßnahmen in Zukunft weniger notwendig sein werden. Es muß ausdrücklich betont werden, daß man bei der Aufstellung des Planes der neuen Linienführungen von dem Gedanken ausgeht war, daß der neue Betrieb unter besserer Ausnutzung von Personal und Wagen durchgeführt werden muß und daß eine Vermehrung des Personals, trotz der Eröffnung der Linie durch die Hauptverkehrsstraßen und der sonstigen Erträge in der Garten- und Marktplatzstraße, unbedingt zu vermeiden ist. Nach den Vorarbeiten des Sachverständigen ist dies ohne Personalvermehrung und durch Indienststellung von zwei weiteren Motorwagen möglich. Gleichzeitig dürfte mit Einführung der neuen Linien allgemein eine Verbesserung in den Verkehrsbedingungen in der ganzen Stadt gemäße sein.

Die endgültige Entscheidung über diese neue Linienführungen behält sich der Stadtrat für die nächste Stadtsitzung (am Donnerstag, den 27. Mai) vor. Die Durchführung des neuen Betriebs wird voraussichtlich Mitte Juni d. J. erfolgen. Es liegen Mittelungen der Reichswirtschaftsstellen vor, in denen davon gewarnt wird, augenblicklich an den Bau neuer Straßenbahnlinien heranzutreten. Die Verteilung von Straßenbahnlinien, geschieht derzeit in Deutschland in so geringem Umfange, daß es kaum möglich ist, die bestehenden Linien zu unterhalten. Von Neubauten muß vorerst völlig abgesehen werden.

Gemeinschaftsamt der Altbahnen.

Die Altbahnen ist im Verlaufe, ihre Fahrpreise neuerdings zu erhöhen, wobei auch eine Erhöhung des Preises für die Gemeinschaftskarten mit der Stadt. Straßenbahn der Altbahnen in Aussicht genommen ist. Bereits früher sind Erhöhungen in den Tarifsystemen der Gemeinschaftskarten durch die Altbahnen vorgenommen worden, wobei der Anstieg der Altbahnen mit den immer steigenden Materialpreisen, den wachsenden Löhnen und Gehältern stets Schritt gehalten hat, während der Anteil der Stadt Karlsruhe seit Einführung des Gemeinschaftskarten nur von 5 Pf. auf 10 Pf. erhöht worden ist. Inhaber von Gemeinschaftskarten der Altbahnen zahlen für eine Strecke Altbahnhof-Marktplatz oder Altbahnhof-Sauptopf nur 10 Pf., Inhaber von Monatskarten, Schüler- und Arbeiter-Wochenkarten entsprechend weniger. Diese Zurückhaltung der Stadt wurde durch die Rücksichtnahme auf die ohnehin schlechten Verkehrsverhältnisse des Stadtteils Rippurr bearbeitet. Die sehr mühselige Verwaltung der Stadt. Straßenbahn verleiht aber die Beibehaltung dieses Zustandes. Die Stadt ist nunmehr gezwungen, als ihren Anteil an einem Gemeinschaftskarten den Betrag anzubieten, der der vollen Höhe der Preise auf der Stadt. Straßenbahn entspricht. Die obige Ausnahme soll einseitig für Gemeinschaftskarten zwischen Rippurr und Karlsruhe in Wirkung bleiben. Der entstehende Einnahmeverlust muß von der Stadt. Straßenbahn getragen werden, da außerdem der Bewohner des Stadtteils Rippurr gegenüber dem Vorortbewohnern zu sehr benachteiligt wären. Der Gemeinschaftskarten von Rippurr nach dem Marktplatz oder dem Hauptopf kostet dann nach dem neuen Antrage der Altbahnen immer noch 85 Pf., das ist mehr als ein Einzelfahrt auf der Stadt. Straßenbahn von Durack nach dem Hauptopf. Dabei muß allerdings wegen des immer härter werdenden Mietspreises von der bisherigen Uebung der maßvollen Preiserhöhung der Altbahnen abgesehen werden. Der Stadtrat steht mit der Altbahnen in entsprechenden Verhandlungen. Die endgültige Regelung der Angelegenheit unterliegt der Zustimmung des Bürgerausschusses.

Professorenversammlung gegen die Stadt. Bekleidungsstelle.

Der Vorsitzende der Detailisten-Vereinigung Herr Freundlich eröffnete die im Friedrichshof abgehaltene Sitzung.

Verbandsdirektor Steinert sprach zunächst über die Einleitung der Stadt. Bekleidungsstelle und den Zweck, die diese Einrichtung als amtliche Bekleidungsstelle hat. Der Handel hat schon zu Kriegszeiten bewiesen, daß er das denkbare möglichste zu leisten imstande ist, doch hat man neuerzeit die Stadt. Bekleidungsstelle als Bedrohung der vielen Kriegserwerbungen hingewiesen. Dabei muß allerdings wegen des immer härter werdenden Mietspreises von der bisherigen Uebung der maßvollen Preiserhöhung der Altbahnen abgesehen werden. Der Stadtrat steht mit der Altbahnen in entsprechenden Verhandlungen. Die endgültige Regelung der Angelegenheit unterliegt der Zustimmung des Bürgerausschusses.

Professorenversammlung gegen die Stadt. Bekleidungsstelle.

Der Vorsitzende der Detailisten-Vereinigung Herr Freundlich eröffnete die im Friedrichshof abgehaltene Sitzung. Verbandsdirektor Steinert sprach zunächst über die Einleitung der Stadt. Bekleidungsstelle und den Zweck, die diese Einrichtung als amtliche Bekleidungsstelle hat. Der Handel hat schon zu Kriegszeiten bewiesen, daß er das denkbare möglichste zu leisten imstande ist, doch hat man neuerzeit die Stadt. Bekleidungsstelle als Bedrohung der vielen Kriegserwerbungen hingewiesen. Dabei muß allerdings wegen des immer härter werdenden Mietspreises von der bisherigen Uebung der maßvollen Preiserhöhung der Altbahnen abgesehen werden. Der Stadtrat steht mit der Altbahnen in entsprechenden Verhandlungen. Die endgültige Regelung der Angelegenheit unterliegt der Zustimmung des Bürgerausschusses.

den das, was dem Handel und dem Handwerk angeht, werden muß, die völlige Gleichberechtigung.

Für den Landesverband der Schneidermeister sprach Obermeister W. C. und gab an Hand von Unterlagen ein Bild, wie die Bekleidungsstelle hier arbeitet. Als weiterer Redner sprach Emilius G. und redete von der Handwerkskammer. Er schloß sich den Forderungen seiner Vorgesetzten an und betonte, daß die Handwerkskammer wiederholt bei der Stadt und beim Ministerium gegen die Ausdehnung der Stadt. Bekleidungsstelle scharfsten Einspruch erhoben habe. Kaufmann Kan-dauer gab einige Beispiele, wie bei der Stadt. Bekleidungsstelle gearbeitet wird.

Stadtrat J. u. a., als Vertreter der Stadtverwaltung Karlsruhe und der Stadt. Bekleidungsstelle verurteilte die erhabenen Vorkämpfe zu entkräften. Er wies darauf hin, daß gegen die Professorenversammlung an sich nichts einzuwenden sei, dagegen werde auch von der andern Seite, und zwar besonders von der Beamtenseite und den durch die Bekleidungsstelle zu verlorene Kinderbedürfnisse und dergl. wohl ein Gegenprojekt zu erwarren sein.

Verbandsdirektor Steinert widerlegte Stadtrat J. u. a. vornehmlich und hielt seine eigenen Behauptungen aufrecht.

Folgende Entschließung wurde einstimmig angenommen: Die Vertreter des Handwerks, des Groß- und Einzelhandels erheben einmütig scharfsten Protest gegen das Weiterbestehen und den immer größer werdenden Ausbau der Stadt. Bekleidungsstelle. Sie fordern einmütig den sofortigen Abbau der Stadt. Bekleidungsstelle und deren Zurückführung auf das noch notwendige Mindestmaß. Die beteiligten Kreise des Handwerks und des Handels erklären sich nochmals bereit, den Betrieb der Bekleidungsstelle in einer noch zu vereinbarenden gegenseitigen Form zu übernehmen. Sie weisen mit allem Nachdruck darauf hin, daß, wenn jetzt diese Angelegenheit nicht durch die Stadt nicht umgehend in Angriff genommen wird, - sowohl Handwerk, wie Groß- und Einzelhandel überfordert die ihnen notwendig erscheinenden und der Stadt gegenüber mehrfach betonten Konsequenzen stehen wird. Sie alle sind bereit, an dem wirtschaftlichen Aufbau mitzuwirken und bestehende Härten für die Minderbemittelten lindern zu helfen, sie sind aber nicht weiter gewillt, diese maßlose und sinnlose Konkurrenz durch eine städtische Stelle sich weiter gefallen zu lassen.

Vom Wetter.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe. Auf Grund land- und lufttelegraphischer Meldungen Beobachtungen am Samstag, 22. Mai 1920 8 Uhr morgens (M.G.Z.).

Table with 5 columns: Ort, Luftdr. in NN mm, Windrichtung, Windstärke, Niederschlag in mm. Rows include Hamburg, Königsberg, Berlin, Frankfurt, München, Regensburg, Göttingen, Gvaranda, Bonn, Paris, Karlsruhe, Jaria, Wien.

Table with 2 columns: Rhein-Wassermenge morgens 8 Uhr, 22. Mai, 21. Mai. Rows include Schutterinsel, Ried, Wogau, Mannheim.

Wirtschafts- und Handelszeitung.

Börse und Industrie.

(Eigener Wochenbericht.)

Die Absatzkrise im Warenhandel bildet nach wie vor einen Moment der Beunruhigung auch für die Industrie. Und dies umso mehr, als die schlimmen Zustände in den Warenmärkten immer mehr zu Absatzschwierigkeiten in der Industrie führen. Ein Geschäftszweig nach dem anderen klagt über Mangel an neuen Aufträgen. Aus vielen Industrien wird berichtet, daß das Inland wie das Ausland in bedeutendem Umfange Aufträge annulliert habe. Neuerdings hat die Absatzstokkung auch auf die Eisen- und Kleinindustrie übergegriffen. Ueberall stellt sich eben heraus, daß die Kaufkraft, zum Teil auch die Kaufkraft, weiter Verbraucherkreise sich erheblich vermindert hat. Während die Werke angesichts der neuen Kohlenpreiserhöhungen und angesichts der weiter nach oben steigenden Lohnkurve Preiserhöhungen energisch ablehnen, kommt die zweite und dritte Hand mit Angeboten zu niedrigeren Preisen heraus, wobei offenbar Krediterschwierigkeiten die Hauptrolle spielen. In den letzten Tagen sollen die Eisenwerke von manchen Eisenhändlern empfindlich unterboten worden seien.

Auch aus den Exportindustrien kommen ungünstige Meldungen. Der scharfe Rückgang der ausländischen Devisen als Folge der weiteren Besserung der Mark im Bunde mit der nachteiligen Wirkung der hohen Exportabgabe haben den Auftragsbestand der Exportindustrie erheblich zusammenschumpfen lassen. Aus fast allen Industrien werden scharfe Betriebseinschränkungen, aber auch schon Betriebsstellungen und Arbeiterentlassungen gemeldet. Daß ein größeres Kontingent von Arbeitslosen in der jetzigen Zeit eine schwere innerpolitische Gefahr bedeutet, braucht nicht näher ausgeführt zu werden.

An der Börse sah es in den ersten Tagen so aus, als ob die Märkte von schwachen Elementen gereinigt seien. Der Verkaufandrang ließ nach, und selbst der weitere Rückgang der ausländischen Zahlungsmittel blieb an einigen Tagen ohne Einfluß auf die Börsentendenz. Die Börse selbst gab das Schlagwort aus, daß sich die Wertpapiermärkte von der Steigerung der Mark, die in den letzten Wochen zu einer scharfen Korrektur des Kursniveaus nach unten geführt hatte, emanzipiert hätten. Da sich sofort nach dem Nachlassen des Verkaufandranges Stückemangel bemerkbar machte, weil die Baissepartei sich neuerdings ziemlich energisch betätigt hatte, so stiegen die Kurse auf fast allen Marktgebieten. Eine Stütze gab der Börse auch die Tatsache, daß die Regierung in der Frage der Beschlagnahme der Auslandseffekten ein wesentliches Entgegenkommen gezeigt hat. Besonders gab die wesentliche Besserung der Aktien der Schantungbahn der Gesamtstimmung in den ersten Tagen eine starke Anregung. Auch ließ sich die

Beobachtungen bedeckter Wetterstellen (7^{te} morgens) Karlsruhe Seehöhe 137 m

Table with 7 columns: Luftdr. in NN mm, Windrichtung, Windstärke, Wetter, Niedererschlag in mm. Rows include Karlsruhe, Baden-Baden, Friesdorf, Elberbergerhof, St. Blasien.

Allgemeine Witterungsübersicht.

Das nach Osteuropa abziehende italienische Tiefdruckgebiet hat gestern mit seinen nördlichen Ausläufern noch scharfweilig in Baden leichte Regenfälle gebracht. Unter dem Einfluß nördlicher Winde ist über Nacht Abkühlung eingetreten (Ebene morgens etwa 13 Grad, Hochschwarzwald 6 Grad). Deftlich der Ober und in Osterrreich herrschte gestern große Hitze (30 Grad und höher). Ein großes Hochdruckgebiet rückt von Nordfrankreich östwärts vor und ruft bereits heute morgen etwa bis zur Rheinlinie wolkenloses Wetter hervor. Baldiges Aufflaren ist auch in Baden zu erwarten.

Voraussichtliche Witterung am Sonntag, den 23. Mai: Deiter, trocken, wärmer. Am Montag, den 24. Mai: Sehr warm, nachmittags einzelne Wärmegewitter.

Das Wetter an den Pfingsttagen

(nach Mitteilung der Badischen Landeswetterwarte). In den letzten Tagen ist ein umfangreiches Tiefdruckgebiet über Italien östwärts gezogen. Diese Wetterlage ist stets bedenklich und neigt zu Regenfällen und Kälteeinbrüchen. Da Deutschland auf der Nordseite des Wirbels liegt, werden nördliche Luftmassen aus hohen Breiten angezogen, die Abkühlung mit sich führen. Gleichzeitig herrscht im Osten des Wirbels in Rußland und Osterrreich-Ungarn große Hitze. So hatte gestern Ostdeutschland Nachmittagstemperaturen von über 30 Grad. Da das Tiefdruckgebiet aber jetzt in der Hauptsache abgezogen ist und hoher Druck von Westen her nachrückt, ist mit einer raschen Besserung des Wetters zu rechnen. In Frankreich und Westdeutschland ist heute früh bereits heiteres Wetter eingetreten. Wir können daher für die Pfingstfeiertage mit heiterem und wärmerem Wetter rechnen, doch sind bereits am 2. Feiertag einzelne Nachmittagsgewitter möglich.

Briefkasten.

A. S. Eine Scheidung ohne gerichtliches Urteil gibt es überhaupt nicht, wenigstens erkannt das Gesetz keine solche an. W. R. Die gegenwärtigen Pensionssätze für Sunde sind uns leider nicht bekannt. Wir glauben auch kaum, daß von irgend einer Seite hierfür bestimmte Beträge festgesetzt worden sind. Nach den Inferenzen in der Bahnbreite wird etwa 1 A bis 1.50 A pro Tag für einen großen Hund bezahlt.

Vom Devisenmarkt.

w. Zürich, 22. Mai.

Table with 4 columns: Land, 21. Mai, 22. Mai, w. Zürich, 22. Mai. Rows include Deutschland, Wien, Prag, Newyork, London, Paris.

Banken und Börsen.

Die Mitteldutsche Creditbank erlöst im Anzeigenteil Einladung zu ihrer 65. ordentlichen Generalversammlung am Dienstag, 15. Juni, vormittags 11 Uhr. Es wird u. a. über die Erhöhung des Grundkapitals um 30 Millionen Mark beschlossen.

Unterstützt das Handwerk

Bei entretendem Bedarf empfehlen sich die Firmen:

Abschriftenbüro K. Traub, Kaiserstr. 34a. Telephon 2077. Autodroschkenhalter Albert Pfaff, Yorkstraße 9. Autovermietet, u. Kutscherei für Stadt- und Fernfahrten. Telephon 2269. Bandagisten Untervagner, Joh., Kaiser Wihl-Halle 22/26. Tel. 1069. Baugeschäfte Desaecker, G., Zähringer- straße 22. Telephon 2016. L. Meiß & A. Malsch, Hirsch- Telephon 401. Gregor Speck, Margernstr. Daxlanden, Langenacker- straße 21. Telephon 3695. Bettfed.-Reinig. P. Perschmann, vormalig Flechner, Kaiserstr. 20. Alle Federn werden wie neu. Bildereinrahmungs- Geschäfte Arnold, Soltenstraße 77, Schwarzwaldestraße. E. Büchle, Inh. W. Bertsch, Kaiserstr. 128. Tel. 1957. Gerber & Schwinsky, Kaiserstr. 221. Tel. 5881. K. Lindner, Waldstraße 9. Telephon 2066. Schwarz, Fz. Otto, Kaiser- straße 225. Tel. 1407. Bildhauer F. Dittenhöfer, i. Friedhof- kunst u. Kunstgew., Solten- str. 136, Woh. Kaiserallee 63. Blechner Amolsch, Friedr., Vorholz- straße 24. Telephon 88. S. Barth, Klapprechtstr. 11. Telephon 2936. Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telephon 414. Albin Dietrich, Blecherei u. Installation, Bürgerstr. 1. Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Telephon 3551. Friedrich Goldschmidt, Eisenwainstr. 17. Tel. 1937. J. Hunn & Söhne, Installat. u. Bedachung, Zähringer- straße 64. Telephon 4178. Jos. Meiß, Erprinzenstr. 29. Telephon 1222. Friedr. Müller & Sohn, Waldstraße 62. Tel. 1474. Jul. Rößler, Herrenstr. 48. Telephon 517. Schlächter, Lud., Oerwig- straße 5. Telephon 1702. Franz Vogel, Zeller Nachf., Werderstr. 1. Tel. 3692. Blumenfabrikations- geschäft Hein, Kaiser-Wilhelmhalle 3. Telephon 3737. Branntwein- brennerei B. Odenheimer, Degenfeld- straße 4. Brunnenbauer Amolsch, Friedr., Vorholz- straße 24. Telephon 88. Buchbindereien Berthold Dobler, Erb- prinzenstr. 20. Tel. 5674. C. Felgler, Herrenstr. 21. Telephon 1965. Die Mitglieder der Karlsru- her Innung, Werkstatt f. Buchkunst J. C. Otto Schiele, Wald- straße 30. Telephon 3999. B. A. Tensel Nachf., Fz. Tensel Kreuzstr. 20. Teleph. 1100. Büchsenmacher Waffen-Ratzel, Kaiserstr. 229 Eing. Hirschstr. Tel. 3383. Bürsten- und Pinsel- Fabrikation Emil Vogel Nachf., Inh. Hch. Mart. Finck, Friedrichs- platz 3. Telephon 1424. Gebr. Wübler, Kaiserstr. 237. Telephon 1354. Carrosserie Spitzfaden, Theobald, Kriegstr. 72. Tel. 4107. Chem. Waschanst. D. Lasch, Fabrik Sofien- straße 28. Telephon 1953. Filialen: Kaiserstraße 40 Kurvenstraße 4 Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Marienstraße 45 Ludwig-Wilhelmstraße 18 Rheinstraße 23 Durlach: Hauptstraße 86. August Reiser, Körnerstr. 18. Tel. 2497, Filiale Markt- grabenstr. 33, Tel. 1387. Karl Timeus, Marienstr. 19/21 Filiale: Kaiserstraße 66. Telephon 2838. Geogr. 1870. Damenfrisuren und Friseurien Adolf Pflz, Karl-Friedrich- straße 19. Telephon 2993. Frieda Schmidt, Spez.-Damen- frisiersal., Herrenstr. 19. Damenschneider- u. Damenschneider- meisterinnen Jos. Blumenstetter, Stein- str. 21 (Lidellplatz), Tel. 1348. Aug. Kohlmeier, Modalon Marienstraße 7. Tel. 1478. Johanna Schwager, Hirsch- straße 11 I. Stängle, Adolf, Zirkel 32. Telephon 1174. Jos. & Weiser, Ludwigs- platz 61 II. Albert Wirth, Sofienstr. 114, Straßenbahn-Haltestelle, Ecke Schillerstraße. Dampfwaschanstalt Dampfwaschanstalt Wendt, Inh.: H. Weinheimer, Kaiserstr. 23. Tel. 2809. Draht- u. Siebwaren- geschäfte Nik. Jäger, Brauerstraße 21. Fabrikation aller Sorten Drahtgeflechte. Tel. 3297. Drehereien Franz Dornhelm, Schützen- straße 38. Spez.: Schirme, Stöcke, Pfeifen. Konrad Finck, A. Dengler Nachf., Akademiestraße 22. Elektrische Licht- u. Kraftanlagen Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telephon 414. Julius Ehlig, Humboldt- straße 19. Telephon 3765. A. Fütterer, Elektrizitäts- Gesellschaft m. b. H., Aka- demiestraße 23. Tel. 1831. Grund & Oelmühlen, Waldstr. 26. Tel. 520. Ingen.-Büro Gloor & Appel, Kaiserstr. 172a. 190. T. 4992. Elektr. Licht- u. Kraftanl. Elektr. Maschinen, Trans- format. Elektr. Wärmepanp. H. van Kälek, Ingenieurbüro für Elektrotechnik, Erb- prinzenstr. 36, Tel. 5450. Jakob Leonhard, Ruppur- rerstraße 90. Teleph. 4942. Adolf Rosmarinowsky, Elektrotechn. Installations- geschäft, Karlsruh. i. B., Lessingstr. 40. Teleph. 3742. Friedr. Röckel, Argentin- straße 49. Telephon 3208. Elektrotechniker Alex. Beyer, Waldstraße 77. Telephon 1544. Carl Nahrgang, Kaiser- straße 225. Tel. 3028. Fahrradreparaturen H. Brodführer, Kaiserstr. 5. Telephon 2918. Hartung & Rieger, Marien- straße 63. Telephon 3211. Ludw. Müller, Winterstr. 27. Färberei D. Lasch, Fabrik Sofien- straße 28. Telephon 1953. Filialen: Kaiserstraße 40 Ludwigplatz 40a Kurvenstraße 1 Kaiser-Allee, Ecke Körnerstr. Marienstraße 45 Ludwig-Wilhelmstraße 18 Rheinstraße 23 Durlach: Hauptstraße 86. August Reiser, Körnerstr. 18, Tel. 2497, Filiale Markt- grabenstr. 33, Tel. 1387. Karl Timeus, Marienstr. 19/21 Filiale: Kaiserstraße 66, Telephon 2838. Geogr. 1870. Feilenhauer Robert May, Glückstraße 9, Wihl. Sauer, Feilenhaueri, Waldhornstraße 17. Fensterreinigung Südd. Reinigungs-Institut Kaiserstraße 34a. Tel. 2077. Fuhrunternehmer G. F. Köbler, Fuhrunter- nehmer, Oerwigstraße 52. Telephon 3598. Franz Ochs, Fuhrhalterei, Goethestraße 86, besorgt Waggonladungen, Fracht u. Stückgüter in jed. Art, u. Zusich. prompt. Bedien- und reeller Berechnung. Galvanisieranstalt Chr. Fr. Müller, Ruppurrer- straße 32. Gas- und Wasser- leitungsinstallateure S. Barth, Klapprechtstr. 11. Telephon 2936. Busold & Nied, Hirschstr. 12. Telephon 414. Karl Fuller, Degenfeldstr. 15. Telephon 3551. Wilhelm Kögele, Werder- straße 62. Telephon 2072. Georg Hautler, Ruppurrer- straße 29c. Tel. 2629. Jos. Meiß, Erprinzenstr. 29. Telephon 1222. Friedr. Müller & Sohn, Waldstraße 62. Tel. 1474. Jul. Rößler, Herrenstr. 48. Telephon 517. Schlächter, Lud., Oerwig- straße 5. Tel. 1702. Gärtner (Handelsgärtner) Carl Juller, Scheffelstr. 48. Spezial. für Neuanlag. u. Unterhalt. von Nutz- und Ziergärten. Teleph. 2519. Gipsier Franz Bischoff, Friedenstr. 14. Telephon 2787. Adolf Fritz, Gips- u. Stuk- katengeschäft, Schneitzler- straße 22. Telephon 1325. Übernahme von Gips- Stukatur- und Fassaden- verputzarbeiten in jeder Ausführung: Estrich-Böden Zementputzarbeiten. Friedrich Ratzel, Kar- lsruh. 68. Telephon 3215. Glasereien Jos. Hurst, Glaser und Schreiner m. elektr. Masch.- Betrieb, Ecke Morgen- u. Liebensteinstr. 2. Tel. 3545. Grabenkmäler W. Conrad & H. Förter, direkt am Friedhof, Tel. 914. A. Klener, Nachfolgr., Kar- lsruh. 25. Heinr. Kromer, Karl-Wil- helmstr. 45. Tel. 1721. Nußberger, Wihl., Kar- lsruh. 35, u. Karlsruh. 21. Kleiderreinigung- u. Repar.-Werkstätte Eugen Meßner, Zähringer- straße 49. Telephon 58. Kupferschmiede Karl Gröber, Baumelster- straße 12, Kupferschmiede und Verzinnanstalt. Fr. Schwarze, Ettlinger- straße 49. Telephon 58. Kühler M. Biron, Bürgerstraße 13. Telephon 1587. Küfer Georg Krieg, Adlerstr. 37. Heinr. Zink, Essenwein- straße 38. Telephon 3855. Kürschnerien Adolf Lindenlaub, Kaiser- straße 191. Telephon 846. August Schnorr, Kunst- kürschneri, Kreuzstr. 27. Telephon 2625. Lackierer K. Dorwarth, Fahräder, Maschinen, Schilder, Vergrößerungsanstalt, Erb- prinzenstraße 3. Tel. 2578. Samson & Co., Photogr. Atelier, Kaiser-Passage 7. Telephon 547. H. Schneider, Ruppurrer- straße 16. Tel. 3489. Schönthalers, Phot.-Anstalt, Werderplatz 31. Tel. 2145. Ledermöbel E. Schütz, Kaiserstraße 227. Telephon 2498. W. Schütze, Tapeziermeister Goethestr. 23. Teleph. 3012. Malier Heinrich Becker, Maler- u. Tünchergeschäft, Durlacher- straße 85. Telephon 1323. Emil Daeschner, Maler- meister, Schützenstraße 18. Jacob Drollinger, Maler- geschäft, Amalienstraße 37. Telephon 46. Wohnung: Westendstraße 40. Emil Jos. Heck, Zirkel 14. Tel. 4995. Julius Lenz, Herrenstr. 54. A. Werthhammer, Maler- meister, Luisenstraße 37. Richard Liebler, Maler- meister, Argentinstr. 30. Matratzenfabrik Legrum & Bauer, Kar- lsruh. 14. Tel. 3427. Mechaniker Julius Ehlig, Humboldt- straße 19. Telephon 3765. Möbeltransporte Otto Fröhler, Sofienstr. 137. Tel. 1039. Karl Göttinger, Yorkstr. 8. Telephon 1700. Mützenmacher Adolf Lindenlaub, Kaiser- straße 191. Telephon 846. Nähmaschinen- Reparaturen H. Brodführer, Kaiserstr. 5. Telephon 2918. Hartung & Rieger, Marien- straße 63. Tel. 3211. Optiker C. Seidler, Inh. Alfr. Scheurer gegen d. Hauptpost, T. 2235. Orthopädische Fußbekleidung L. Seitz, Hirschstraße 62. Telephon 2056. Paul Schmidt, Zähringer- straße 77. Parkettbodenleger Stefan Volk, Schützenstr. 61. Perückenmacher (Haararbeiten) H. Bieler, Kaiserstraße 223. Martin Rosenwink (außer Haus), Kurvenstr. 23, 4. St. f. Photographen Süddeutsche Photogr. Ver- größerungs-Anstalt Fritz Albrecht, Kaiser-Allee 51. Telephon 2443. Karl Bauer, Phot. Atelier, Moltkestraße 83. Tel. 821. Atelier Rombrandt, Kar- lsruh. 32. Tel. 2331. Rauch & Pester, Atelier vornehmer Photographien, Vergrößerungsanstalt, Erb- prinzenstraße 3. Tel. 2578. Samson & Co., Photogr. Atelier, Kaiser-Passage 7. Telephon 547. H. Schneider, Ruppurrer- straße 16. Tel. 3489. Schönthalers, Phot.-Anstalt, Werderplatz 31. Tel. 2145. Polsterer und Bekleider E. Schütz, Kaiserstraße 227. Telephon 2498. Josef Steinel, Rudolfstr. 22. Telephon 3082. Puppenkliniken H. Bieler, Kaiserstraße 223. Putzgeschäfte und Putzmaschinen Geschw. Gutmann, Ecke Kaiser- u. Waldstr. Tel. 618. S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137 am Marktplatz. Tel. 3065. Rohrathflöthlecher B. Seitel, Waldstr. 35, Stb. II. W. Seitel, Durlacherstr. 103. Rolladenreparaturen Ph. Thimig, Nelkenstraße 3. Sattlereien B. Klotter Nachf., Inh. G. Dischinger, Kronenstr. 25, Telephon 2018, Reiseartikel, sämtliche Lederwaren. Max Oswald, Schützenstr. 42, Tel. 2384. Lager in Pferd- geschirren aller Art. Selbst- gefertigte Rucksäcke. Schleiferien Cl. Galluzzi, Kreuzstr. 7. Größe Spezial-Präzisions- Schleiferei für alle Gewerbe. Karl Hummel, Werderstr. 13, Rastmessenhochschleiferei H. Tintelott, Rastmessen- hochschleiferei, Amalienstr. 43 Schlossereien Alb. Fischer, Schlosser, Kaiser-Allee 95. Tel. 1748. E. Gulchard, Bürgerstr. 9, Bau-, Herd- und Reparatur- werkstätte. Telephon 1490. Aug. Schlichter, Gottes- auerstraße 10. Tel. 1595. Schneidmeister B. Bolle, Maß-Geschäft, Kaiserstraße 219, 2. Stock. J. Gatterthum, seine Herren- schneideri, Kronenstr. 31. Wilhelm Guhl, vormalig Herrenschneideri, Krieg- straße 92. Telephon 3630. Chr. Heilmann, Herren- schneideri, Hirschstr. 40. R. Münch, Herrenmaßgesch. u. Stofflag., Kaiserallee 77II. Schreibmaschinen- Reparaturen Karl Hauner, Schreibmasch.- Reparatur-Werkstätte für sämtl. Systeme, Amalien- straße 51. Tel. 2127. Seiler Carl Schönherr, Hanf- u. Drabtsellu., Kaiserstraße 47. Telephon 2063. Stempelfabriken Friedrich Fischer, Gebr. Treutzer Nachf., Herren- straße 36. Telephon 1857. Sticker- und Tapisseriegeschäfte C. A. Kändler, Friedens- straße 6. Telephon 5519. Rudolf Visser, Kaiserstr. 153 Telephon 740. Spezialhaus jeder Art mit ständigen Aus- stellungs-Räumen. Strumpf- ornungsanstalt Rudolf Visser, i. Bad, Strumpf-Großverneuerungs- anstalt, Kaiserstraße 153. Telephon 740. Strumpfhäerei B. Mainardy, Waldhorn- straße 1 (Post), linker Seitenbau, 2. Stock. Uhrmacher Blochmann, O., Kaiserstr. 60, Uhrenspezialgesch. T. 2542. Ernst Schrödin, W. Eckerts Nachfolger, Marienstr. 20. Vernicklungsanstalt Chr. Fr. Müller, Ruppurrer- straße 3. Waagen H. Brand, Inh.: Joh. Weiler, Baumeisterstr. 32. Tel. 1163. Zimmertapezieren Friedr. Dörflinger, Stein- straße 31. Telephon 1130.
--

Gute Arbeit ~ Prompte Bedienung

Herren-Hüte

in Filz, Stroh und Panama
werd. tadellos
gewaschen u.
modernisiert.
K. Hort
Herrenstr. 15.

Vergrößerungen

in erstklassiger Ausführung auch nach
schlechten Vorlagen liefert Ihnen
Samson & Co.
Atelier für moderne Photographie
Kaiserpassage 7 Ruf 547
Aufnahmen jeder Art in nur bester Ausführung.

GEBRÜDER EICHENLOHN



ROLLBÄHNEN BAUMASCHINEN

Karlsteine - Belfortstr. 7
Tel. 5124

Mohr & Speyer

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 215
Fernsprecher 5665

Anfertigung feiner
Herren-Garderoben
nach Maß

Großes Lager
reinvollener moderner Stoffe
um dessen Beschaffung ohne Kaufzwang
wir bitten.

Sparkochherde

in emaillierter und lackierter Ausführung,
kombinierte Kohlen- u. Gasherde, Gas-
Back- und Grill-Apparate, Hotelherde
und Spülküchen-Einrichtungen, Lager
in Kupfer-Wasserschiffen und Neuan-
fertigung nach Maßangaben.

Hofherd-
fabrik **Karl Ehreiser**
Inhaber: E. Koepfer
Herrenstr. 44 Karlsruhe i. B. Tel. 4931

Zum
Wenden
von Anzügen, Ueber-
ziehern, sowie Umarbeiten
von Militärmänteln zu
Ueberziehern und Ulstern
empfiehlt sich
Eugen Meßner
Zähringerstr. 59
(nähest dem
Marktplatz)
Telephon
3036

Billige Lederspangenschuhe
für Kinder
verkauft
Mechanische Schuhfabrik Karlsruhe,
Verkauf: Zähringerstraße 50.

Aluminium!

Ausnahme-Angebot

Auf meine bekannt vorteilhaften und billigen Preise
bielte ich, voraussichtlich nur auf kurze Zeit, infolge
Entgegenkommens meiner 10% Rabatt
Lieferanten, auf sämtl. Waren
Ich empfehle von diesem Angebot ausgiebigen
Gebrauch zu machen, da die Gelegenheit nicht bald
wiederkehren dürfte.

Aluminium-Spezial-Geschäft
Gustav Nürnberger
Waldstraße 26 (neben Resi-Kino).

Schlafzimmer
Wohnzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Küchen- und
einzelne Möbel
in einfacher bis elegantester Ausführung liefern
Karl Thome & Co., Möbel-
haus
Herrenstraße 23, gegenüber der Drogerie Roth,
in der Nähe der Reichsbank.

Elektrische Licht- u. Kraftanlagen

Im Anschluß an das Städt. Elektrizitätswerk
schnell und billigst ausführbar.



Badische Elektrizitäts-Gesellschaft
MARTIN & CO.
Stadtabteilung
Kaiserstr. 136 KARLSRUHE Telephon 251

Möbelfabrik und Lager
Gebr. Klein, Karlsruhe
Lager: Durlacherstr. 97/99. Teleph. 975
Fabrik: Ruppurrerstraße 14. Teleph. 970.

Wir empfehlen selbstgefertigte
Schlafzimmer
Speisezimmer
Herrenzimmer
Kücheneinrichtungen
Einzelmöbel und Betten
in großer Auswahl
und bekannt billigen Preisen.

Qualitätsmöbel!

Adolf Bender

Telephon 1751 Oerwigstr. 18 Telephon 1751

Blecherei und Zinnplattengeschäft

Anfertigung von Gas- und Wasserleitungen,
Klosettanlagen, sowie Reparaturen aller Art.

Pläne, Zeichnungen, Skizzen etc.

werden vervielfältigt in:
Weiß-, Blau- und Braunpausen
Mod. Plandrucke in allen Größen u. Farben.
S. Thoma Nachf. techn. Pap., elektr. Licht-
paus- u. Plandruck-Anst.
Kaiserallee 29 Karlsruhe Telephon 5026.

Elektr. Licht

Telefon // Leuchtecke
installieren
Gebr. Betz
Telefon 1294



Leuchtecke